



designaustria

TANNBERG

Schlössle ☞ sonniger Walsersitz, Namenszeuge des Bergbaus



Gassner Redolf KG: Leitsystem »Tannberg« | mischer|traxler: Gefäße »Reversed Volumes«

Österreichisches Design im internationalen Wettbewerb | EDBD No. 2: Austria Meets Asia & Design Expatriates
 ExpertsCluster Informationsdesign | AutriaDesignNet | DA-Studioporträt: Say, Say, Say, Inc. |
 Werkzeuge für die Design-Revolution | Vienna Design Week 2012 |
 European Design Management Award & ReDesign* Award 2013

DA mitteilungen 1234.12



30

Liebe Kolleginnen und Kollegen _ 03

Editorial _ 04

Österreichisches Design im internationalen Wettbewerb _ 05 Wie stark ist das Design der Österreicher? Eine Analyse des red dot institute | _ 08 iF International Forum Design Goes »Diamond Jubilee«

DA Activities _ 14 EDBD No. 2 – Austria Meets Asia & Design Expatriates | _ 21 ExpertsCluster Informationsdesign | AustriaDesignNet | _ 22 |design|er|leben Band 6 und 7

DA-Studioporträt _ 23 Say, Say, Say, Inc.

Members at Work _ 25 Bohatsch und Partner | Michele Stinco | _ 26 illustra | _ 27 Rainer M. Osinger | Davor Markovic | EOOS | Thomas Feichtner | Gassner Redolfi KG | _ 29 PPAG architects

Ausstellungen _ 30 Werkzeuge für die Design-Revolution | Graphic Detour – Crossing Borders in European Design

Veranstaltungen _ 31 Vienna Design Week 2012 | _ 32 VLOW! 2012 | EDBD No. 3 – Meet, Greet & Eat | blickfang 2012 | _ 33 Illustra auf der Buch Wien 2012

Ausbildung _ 33 illuskills Masterclass

Erfolge _ 34 Joseph Binder Award 2012 | _ 37 outstanding artist award für Experimentelles Design & Joseph Binder Award junior 2012 | _ 39 Mut zur Wut 2012

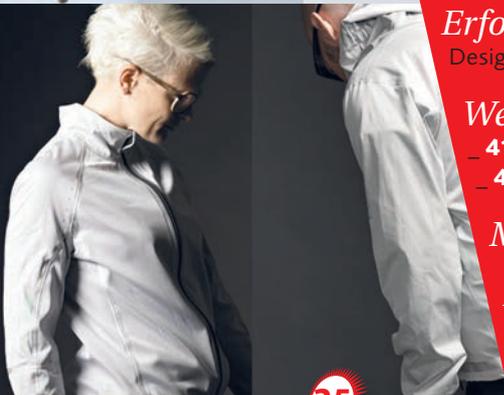
Wettbewerbe | Calls _ 40 Design Management Europe Award 2012 | _ 41 departure »focus Kooperation« | Out of Balance – Kritik der Gegenwart | _ 42 ReDesign+ Award 2013

Material & Bedarf _ 42 »Art Workshop« von Munken

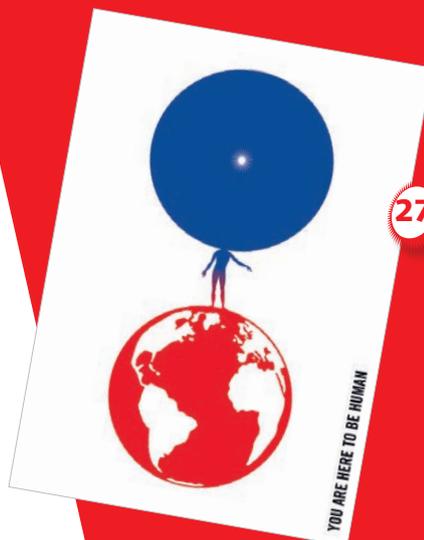
Impressum _ 43



37



25



27

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



Hier ein paar Gedanken zur Sinnhaftigkeit von (guten) Designwettbewerben:

Zur Reflexion über die eigene Leistung:

Wettbewerbe sind eine gute Gelegenheit, die eigene Arbeit neutral, aus dem Kontext der Kundenbeziehung herausgelöst, zu betrachten, zu reflektieren und zu objektivieren. Und im Zeitablauf sind die eigenen Einreichungen auch Zeugnisse der eigenen Entwicklung.

Als Übersicht:

Was in der Welt passiert, spiegelt sich sehr gut wider, Eigenheiten verschiedener Kulturkreise zeigen sich, neue Entwicklungen und Strömungen kündigen sich an.

Als Inspiration:

Immer wieder bieten sich Anregungen, in der eigenen Disziplin und Spezialisierung, noch mehr in ergänzenden Bereichen.

Mit Expertenjury:

Unabhängig, kompetent, unvoreingenommen, offen für Neues, kritisch in der Beurteilung, mit Leidenschaft und Fachkenntnis, in einer guten internationalen Zusammensetzung, mit vernünftigen Kriterien, intelligenten Diskussionen und klaren, transparenten Entscheidungsregeln ist sie unverzichtbar.

Eine gute Investition:

Gute organisierte Wettbewerbe sind zeitaufwändig, benötigen einwandfreie Prozesse, exzellente Logistik, große Verbreitung und eine ansprechende Dokumentation; dazu braucht es auch eine solide Finanzierung, vorzugsweise durch die Einreichgebühren, um Unabhängigkeit zu garantieren, aber natürlich auch durch ausgewählte Sponsoren, die einer Community beistehen und Teil davon sind.

Gewinnen

sollten alle TeilnehmerInnen, nicht nur die mit »Platin und Diamanten« ausgezeichneten, sondern auch die auf Platz 2 und 3, ebenso wie die auf Platz 17 und 128. Als Beitrag zum Gesamtprojekt sind alle Einreichungen wertvoll und verdienen entsprechende Aufmerksamkeit.

Mit Respekt in den Wettbewerb:

Es überrascht, wie oft grandiose Arbeiten auf achtlose, respektlose Art eingereicht werden, auch dann, wenn die Einreichgebühr einige Euro ausmacht. Wettbewerbe sind eigenständige Präsentationssituationen ohne persönliche Anwesenheit, also bedarf es auch einer Dramaturgie und eines Hinführens und Erklärens.

In diesem Sinn steckt im Joseph Binder Award viel Potenzial.

Schön, bei designaustria zu sein.

Martin Fößleitner

stellvertretend für Monika Fauler, Beatrix Roidinger, Sigi Ramoser, Michael Thurow und alle DA-Mitglieder

Editorial



Ein heißer Designherbst hat bereits im Spätsommer begonnen und ist noch lange nicht zu Ende. Am 31. August präsentierte sich die neue gegründete Plattform **AustriaDesignNet**, in der designaustria gemeinsam mit vier Partnerinstitutionen vertreten ist, der Öffentlichkeit und absolvierte in der ersten Septemberhälfte einen beeindruckenden Auftritt bei der **Helsinki Design Week** im diesjährigen **World Design Capital**. Ab 28. September hält die **Vienna Design Week** die Stadt mit einem überreichen Programm in Atem: designaustria trägt mit Studio-besuchen sowie einem offenen ExpertsCluster Meeting und einer Ausstellung im designforum Wien bei. Und am 23. November ist es endlich soweit: Die Trophies des **Joseph Binder Award 2012** werden in Form des begehrten in Glas gegossenen Papierknäuels im Rahmen einer Abendgala, die dieses Jahr ebenfalls im designforum Wien stattfindet, vergeben. Alle von der internationalen Jury ausgewählten Projekte werden in einer Ausstellung zu sehen sein und werden wie immer in einem Katalog, der zum ersten Mal auf Deutsch und Englisch erscheint, dokumentiert. DA-Mitglieder erhalten ein kostenfreies Exemplar per Post. Näheres zu diesen drei Herbst-Highlights sowie Informationen zu vielen weiteren Veranstaltungen und Aktivitäten in dieser Ausgabe sowie auf **www.designaustria.at**.

Der Schwerpunkt dieser Ausgabe ist **österreichischem Design im internationalen Wettbewerb** gewidmet. Wir freuen uns, dass die beiden großen Veranstalter weltweit renommierter Designwettbewerbe in Deutschland – das **Design Zentrum Nordrhein Westfalen** und **iF – International Forum Design Hannover** – zu diesem Thema einen Rückblick auf die österreichischen Beiträge und Erfolge der letzten Jahre beigesteuert haben, der überaus erfreulich ausgefallen ist: Design aus Österreich steht international höher im Kurs, als viele vielleicht meinen würden. Die zahlreichen **red dot awards** und **iF design awards** stellen unseren DesignerInnen und Unternehmen ein exzellentes Zeugnis aus, das Ansporn zu weiteren Spitzenleistungen sein soll und dazu angetan ist, Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit auf das noch lange nicht voll ausgeschöpfte Kreativpotenzial unseres Landes hinzuweisen. Über die laufenden Awards informieren die Websites **red-dot.org** und **www.ifdesign.de**.

Letzte Meldung:

Auch in diesem Jahr gibt es wieder ein **Joseph Binder Symposium** – am 22. November 2012. Details zu gegebener Zeit auf **www.designaustria.at**.

Wir freuen uns über Beiträge, Hinweise, Anregungen und Kritik unter **redaktion@designaustria.at** und berichten gerne über die Aktivitäten und Erfolge unserer Mitglieder. Senden Sie bitte aktuelle Informationen auch direkt an **webredaktion@designaustria.at**.

Die Redaktion.

Österreichisches Design im internationalen Wettbewerb



reddot design award

Wie stark ist das Design der Österreicher? Eine Analyse des red dot institute

Home-made success: Seit Jahrzehnten begeistern Produkte aus Österreich KonsumentInnen und Kritik gleichermaßen. Der in Deutschland organisierte international ausgerichtete Wettbewerb red dot design award spiegelt diese Begeisterung wider: Mit 35 Auszeichnungen allein im Jahr 2012 wurden so viele Produkte wie nie zuvor aus Österreich prämiert. Ein Rekordergebnis für die Alpenrepublik, die damit im diesjährigen Länder-Ranking des red dot award: product design den 11. Platz von insgesamt 58 bei red dot erfolgreichen Ländern einnimmt.

Dabei hat Österreich für die internationale Aufmerksamkeit einige Überraschungen parat: Die große Stärke lag jahrzehntelang in skulptural geprägten Gestaltungen, und auch in modernere Formen dringen bis heute die kulturelle Tradition sowie die Naturumgebung des Landes ein. Während etwa das deutsche Design primär durch Ingenieure vorangetrieben wurde, war es die figurale Gestaltungskunst sowie die Architektur, aus der sich das speziell österreichische Formgefühl entwickelt hat. Doch diese Schablonen werden seit einigen Jahren von Innovationen begleitet, mitunter von ihnen durchbrochen, von denen die Mehrheit gar nicht weiß, dass diese aus Österreich stammen. Aus der Designperspektive – und somit auch bei red dot – treffen absolut herausragende Firmen wie Silhouette International oder die Büromöbelmarke Bene auf marktführende Designstudios wie EOOS in Wien oder Porsche Design in Zell am See. Zu den im red dot award: product design erfolgreichsten Designstudios zählt auch Kiska aus Salzburg. Im Ranking der besten Designstudios nehmen diese drei die führenden Positionen ein.

Nur etwa 1,3 % der ca. 4.500 eingereichten Produkte aus aller Welt erhielten im red dot award: product design 2012 die Höchstauszeichnung red dot: best of the best. Produkte aus Österreich zählen seit Jahren auch bei dieser hervorgehobenen Bestleistung zu den Siegern und positionieren sich dank ihrer Designqualität erfolgreich auf den internationalen Märkten. Nicht nur im Marktsegment Freizeit und Sport sowie in den Bereichen Wohnen, Küche und Interior Design sind die österreichischen Firmen stark, sie wissen sich auch im Markt für Unterhaltungselektronik gegen die internationale Konkurrenz zu behaupten, wie das Beispiel AKG Acoustics zeigt. Gemeinsam mit weiteren namhaften Unternehmen wie Team 7, Julius Blum, HTM Sport und Viking zählt AKG Acoustics zu den erfolgreichs-

ten Unternehmen im red dot award: product design der letzten fünf Jahre. Die Worte von Jürgen Bopst, Geschäftsführer der AKG Acoustics GmbH, wirken dabei wie eine Faustformel, die mittlerweile von zahlreichen Firmen mitunterschieden werden kann: »AKG hat in den letzten Jahrzehnten eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass sich ein österreichisches Unternehmen am Weltmarkt erfolgreich behaupten kann.« Diesen Erfolg hat das Unternehmen mit Sitz in Wien nicht nur der technischen Innovation seiner Produkte, sondern auch deren ausgezeichneten Designqualität zu verdanken.

Betrachtet man nicht einfach nur die Zahl der Auszeichnungen, sondern setzt diese ins Verhältnis zu den gesamten Anmeldungen, die aus einem Land zum Wettbewerb eingereicht werden, dann erhält man die Auszeichnungsquote: eine Währung, die noch mehr über die Qualität der Produkte insgesamt aussagt, die aus einem Land kommen. Auch hier rückt Österreich Jahr für Jahr weiter nach vorn. Durchschnittlich wurden 2012 rund 28 Prozent aller angemeldeten Produkte von der internationalen und unabhängigen Designjury des red dot ausgezeichnet. Österreichische Produkte liegen dabei mit einer Auszeichnungsquote von 46,7 Prozent deutlich über dem Durchschnitt des Wettbewerbs – ein sichtbares Zeichen der hohen Wertschätzung und ein Beleg für die enorme Qualität im internationalen Vergleich.

Erfolge in renommierten Produktwettbewerben schaffen weltweite Visibilität für Unternehmen, Marken und die Entscheider dahinter – eine Wirkung mit nachhaltiger Substanz, die nur der Mut zum internationalen Vergleich erzeugt: Wer mit seinen Innovationen vor eine Spitzenjury tritt, in der Möbeldesigner wie Stefan Diez oder Ferrari-Legende Ken Okuyama auf bewanderte Hochschul-Professoren für Design aus Asien und Amerika treffen, um gemeinsam die besten aktuellen Entwürfe der Welt zu bewerten, muss Überzeugendes leisten und Ästhetik wie Gebrauch seines Produktes in Einklang gebracht haben. Die österreichische Designszene ist sich mittlerweile der Tatsache bewusst, dass sie sich vollends beim red dot design award abbilden und hier ihre Erfolge vor internationalem Publikum feiern kann.

(Burkhard Jacob, Head of red dot institute, Achim Zolke, Head of Communications)



red dot design ranking | Industrie- und Produktdesigner aus Österreich

reddot design award

red dot award: product design Industrial & Product Designer Austria	ranking points	awards 2008-2012	reddot design award best of the best	reddot design award winner	reddot design award honourable mention
EOOS Design, Wien	300	15	2	11	2
Porsche Design, Zell am See	260	13	1	11	1
Kiska, Salzburg-Anif	190	10	-	9	1
Zeug Design, Salzburg	80	4	-	4	-
AWS Design Team, Wien	80	4	-	4	-

Die erfolgreichsten Industrie- und Produktdesigner aus Österreich im 5-Jahres-Ranking

Das red dot design ranking basiert auf den Auszeichnungen österreichischer Industrie- und Produktdesigner im red dot award: product design der letzten 5 Jahre. Auszeichnungen mit dem "red dot: best of the best" werden mit dem Faktor 30 multipliziert, eine Auszeichnung mit dem "red dot" mit dem Faktor 20, eine "honourable mention" mit dem Faktor 10.



red dot design ranking | Hersteller mit Sitz in Österreich

reddot design award

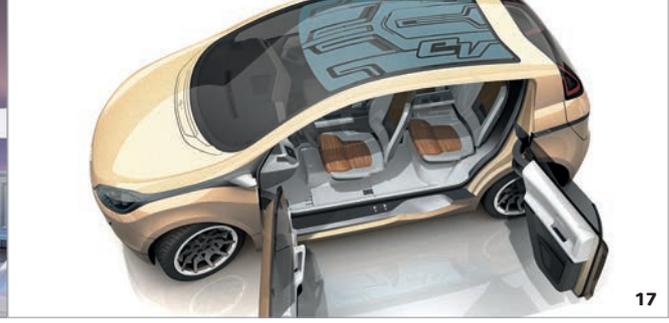
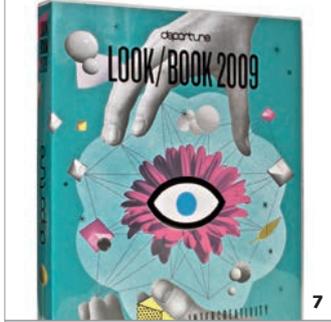
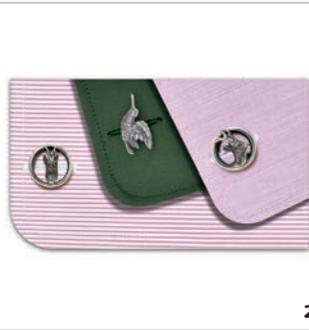
red dot award: product design Manufacturer Austria	ranking points	awards 2008-2012	reddot design award best of the best	reddot design award winner	reddot design award honourable mention
Silhouette International	110	5	1	4	-
AKG Acoustics	100	5	-	5	-
Bene	100	5	-	5	-
Glas Marte	70	4	-	3	1
Team 7 Natürlich Wohnen	70	4	-	3	1

Die erfolgreichsten Unternehmen aus Österreich im 5-Jahres-Ranking

Das red dot design ranking basiert auf den Auszeichnungen österreichischer Hersteller im red dot award: product design der letzten 5 Jahre. Auszeichnungen mit dem "red dot: best of the best" werden mit dem Faktor 30 multipliziert, eine Auszeichnung mit dem "red dot" mit dem Faktor 20, eine "honourable mention" mit dem Faktor 10.

Ausgewertet werden die Ergebnisse im red dot award: product design der letzten fünf Jahre (2008–2012). Dabei wird die Art der Auszeichnung (red dot: best of the best, red dot und red dot: honourable mention) unterschiedlich stark gewichtet.

- 1 designforum Wien: Buchgestaltung »Dokument 2006–2010«
- 2 Halder: Manschettenknopf-Büchlein
- 3 Gassner Redolfi KG: Buchgestaltung »Marte.Marte«
- 4 ideenwerk: Magazin »Leitner PUR«
- 5 Heine / Lenz / Zizka Projekte: Corporate Design »Impossible«
- 6 Silhouette International: Sonnenbrille »Sun Dreamwings«
- 7 Rosebud, Inc.: Buchgestaltung »departure look / book 2009«
- 8 Brainds: Geschäftsbericht »Lifting Expectations«
- 9 Porsche Design Studio: Lesebrille »P'8810 Reading Tool«
- 10 Gassner Redolfi KG: Leitsystem »Tannberg«
- 11 GP designpartners: Fernbedienung »ePen«
- 12 BEHF Architects: Innenraumgestaltung für Deutsche Bank
- 13 Simplon Fahrrad GmbH: Rennrad »Serum«
- 14 EOOS Design: Freischwinger »George«
- 15 GP designpartners: Dampfdusche »Body + Soul«
- 16 EOOS Design: Sauna »Inipi«
- 17 Magna Steyr Fahrzeugtechnik: Konzeptfahrzeug »Mila EV«





iF International Forum Design Goes »Diamond Jubilee«

Wenn wir in diesem Jahr zum 60. Mal unsere Wettbewerbe, die iF design awards 2013, ausloben, liegen bewegende und vor allem designintensive Zeiten hinter iF. Was als »Sonderschau formgerechter Industrieerzeugnisse« 1953 auf dem Messegelände in Hannover begann, ist heute ein international agierendes Designzentrum mit neuem Sitz in der Innenstadt und Ausstellungen weltweit. Unser Anliegen, die Bewusstseinsbildung für Design in der Öffentlichkeit mit unterschiedlichen Aktivitäten zu fördern, ist gerade im Hinblick auf globale Produktion und globalen Vertrieb höchst aktuell. Denn wie schon Prof. Herbert Lindinger ergänzend zu seinen »zehn Kriterien einer guten Industrieform« schrieb, entstehen Industrieprodukte »in einem Spannungsfeld zwischen technischem Fortschritt, sozialem Wandel, ökonomischen Gegebenheiten und den Entwicklungen in Künsten, Architektur und Design«. Dank stetiger Evaluation und der daraus resultierenden Erweiterung um zeitgemäße Aspekte spiegeln heute unsere drei Hauptwettbewerbe, der **iF product design award**, der **iF communication design award** und der **iF packaging award**, die aktuellen Tendenzen im Design und die Wirtschaftlichkeit gut gestalteter Dinge wider.

»Wieso noch Designwettbewerbe?« wird oft gefragt und diskutiert. Skeptikern kann ich entgegen, dass es Designwettbewerbe geben wird, so lange schlecht gestaltete Dinge in unserem Alltag präsent sind. Denn nur durch die professionelle Bewertung einer internationalen und unabhängigen Expertengruppe in einem seriösen Wettbewerb wird deutlich, welche Unternehmen zu Recht mit Design in Verbindung gebracht werden. Wir erhalten zahlreiche Rückmeldungen, dass der Gewinn eines iF design awards Motivation und Anerkennung in das (Design-) Team gebracht hat und dem Verbraucher als Orientierungshilfe auf dem Markt dient. In den vergangenen sechs Jahrzehnten unseres Bestehens (1953–2012) haben wir Beiträge von mehr als 50.000 TeilnehmerInnen aus 50 Ländern erhalten – 10.945 von ihnen erhielten einen iF design award. Von 160.000 Beiträgen wurden 31.100 Beiträge ausgezeichnet – und von über 10.000.000 BesucherInnen im Rahmen der iF exhibitions gesehen: Zahlen, die verdeutlichen, wie sehr iF als internationales Markenzeichen anerkannt ist.

iF-Neuaufrichtung – zukunftsweisendes Designdenken

Wir haben in den vergangenen Jahren das iF-Portfolio beleuchtet und auf drei Standbeine gestellt: Dem ursprünglichen Verein, dem iF Industrie Forum Design e.V., steht die iF International Design GmbH zur Seite, die als Organisatorin aller iF Wettbewerbe auftritt. Ihr sind die iF Design Talents GmbH und die iF Design Media GmbH unterstellt; die eine zur Förderung junger Talente und mit viel Engagement und finanziellen Zuwendungen auch von Sponsoren ausgestattet, um Nachwuchstalente eine Plattform zu bieten, die andere, um die iF Jahrbücher und

weitere Publikationen einem großen Publikum zugänglich zu machen. Dabei hat sich der iF concept design award mit 15.000 Einreichungen aus 62 Ländern zum größten internationalen Nachwuchswettbewerb entwickelt.

Dass wir dies alles mit internationaler Ausrichtung und Verbreitung tun, zeigen unsere Standorte in aller Welt, die wir in den letzten Jahren gegründet haben: Taipei (2007), München (2008), Seoul (2009), Curitiba, Brasilien (2010), Hamburg (2012), Istanbul (2012), Polen (2012). Mit der iF design awards night, die im Februar 2012 zum ersten Mal in der BMW Welt in München stattfand, bietet iF für die PreisträgerInnen einen ganz besonderen Abend: Mehr als 1.700 Gäste aus Wirtschaft, Kultur, Politik und Medien feierten bis tief in die Nacht die 100 GewinnerInnen der goldenen iF Skulptur. Auch das Datum der Jubiläums-Preisverleihung steht bereits fest: 22. Februar 2013. Eine zweiwöchige Ausstellung aller iF gold awards im BMW Museum rundet auch im kommenden Jahr das Gewinnerpaket ab.

Auch die iF design exhibitions haben sich vom Messeplatz in Hannover in die Welt begeben. Ab Februar 2013 wird in der Hamburger Hafencity in einem neuen Gebäude die iF design exhibition auf 1.500 m² als Dauerausstellung gezeigt werden. Die PreisträgerInnen eines Jahres sind in Wechselausstellungen zu sehen, und alle PreisträgerInnen seit 1953 werden für die rund 200.000 BesucherInnen jährlich digital erfahrbar sein. Im März 2013 findet anlässlich der CeBIT die traditionelle iF design exhibition auf dem Messegelände in Hannover statt: Auf 2.800 m² werden in einer Woche 50.000 BesucherInnen zwischen Technologie und Lifestyle flanieren. Und spannend wird auch die Ausstellung auf Haikou, Hainan Island, in China, die auf 500 m² ausgewählte PreisträgerInnen präsentiert. Mit der neuen iF online exhibition auf der iF Website wurde ein attraktives Angebot nicht nur für TeilnehmerInnen, sondern auch für die an Design interessierte Öffentlichkeit geschaffen. Hier tummeln sich 420.000 BesucherInnen aus 100 Ländern über das Jahr; alle iF PreisträgerInnen seit 1953 sind dort ohne zeitliches Limit und ohne Zusatzkosten präsent.

organized by iF

Ein weiterer Baustein sind Projekte, die wir seit 2001 unter dem Label »organized by iF« anbieten. Hier organisieren wir Wettbewerbe für Unternehmen und Institutionen weltweit, bieten Workshops und unsere ganze Designerfahrung. Der Eurobike Award und der OutDoor Industry Award (beide für die Messe Friedrichshafen) oder die Computex Taipei design & innovation awards und der Taipei Cycle 2013 sind Beispiele unserer Projektarbeit.

In allen unseren Wettbewerben gibt es Spannendes und Ungewöhnliches zu entdecken. Die österreichischen Gewinnerbeiträge des iF product design award fallen durch Konzentration und Reduktion auf – sei es im Bereich Leisure & Lifestyle oder in den ebenfalls starken Disziplinen Audio + Video und Industry/Skilled Trades. Dabei wird deutlich, dass markenbewusste Unternehmen auch auf Kommunikation setzen: Österreichische PreisträgerInnen aus dem Produktbereich glänzen oft mit ausge-



zeichneten Geschäftsberichten, Printkampagnen oder Online-Auftritten. Ich wünsche mir, dass Österreich seine Designkompetenz auch weiterhin unter Beweis stellt, sei es in einem der iF design awards oder bei einem anderen gut geführten Wettbewerb, von denen es weltweit nicht allzu viele gibt. Hauptsache, Design wird nicht als bloße Hülle verstanden. Österreichische GestalterInnen tragen maßgeblich dazu bei, die vielen Vorurteile über Design und Designwettbewerbe zu widerlegen. Denn, wie sagte der große Meister Ettore Sottsass so zutreffend: »Für mich bedeutet Design nicht die Gestaltung eines mehr oder weniger dummen Produkts für eine mehr oder weniger ›sophisticated industry‹. Für mich ist Design eine Art, das Leben, soziale Verhältnisse, Politik, Ernährung und eben auch Gestaltung zu erörtern.«

(Ralph Wiegmann, iF Geschäftsführer)

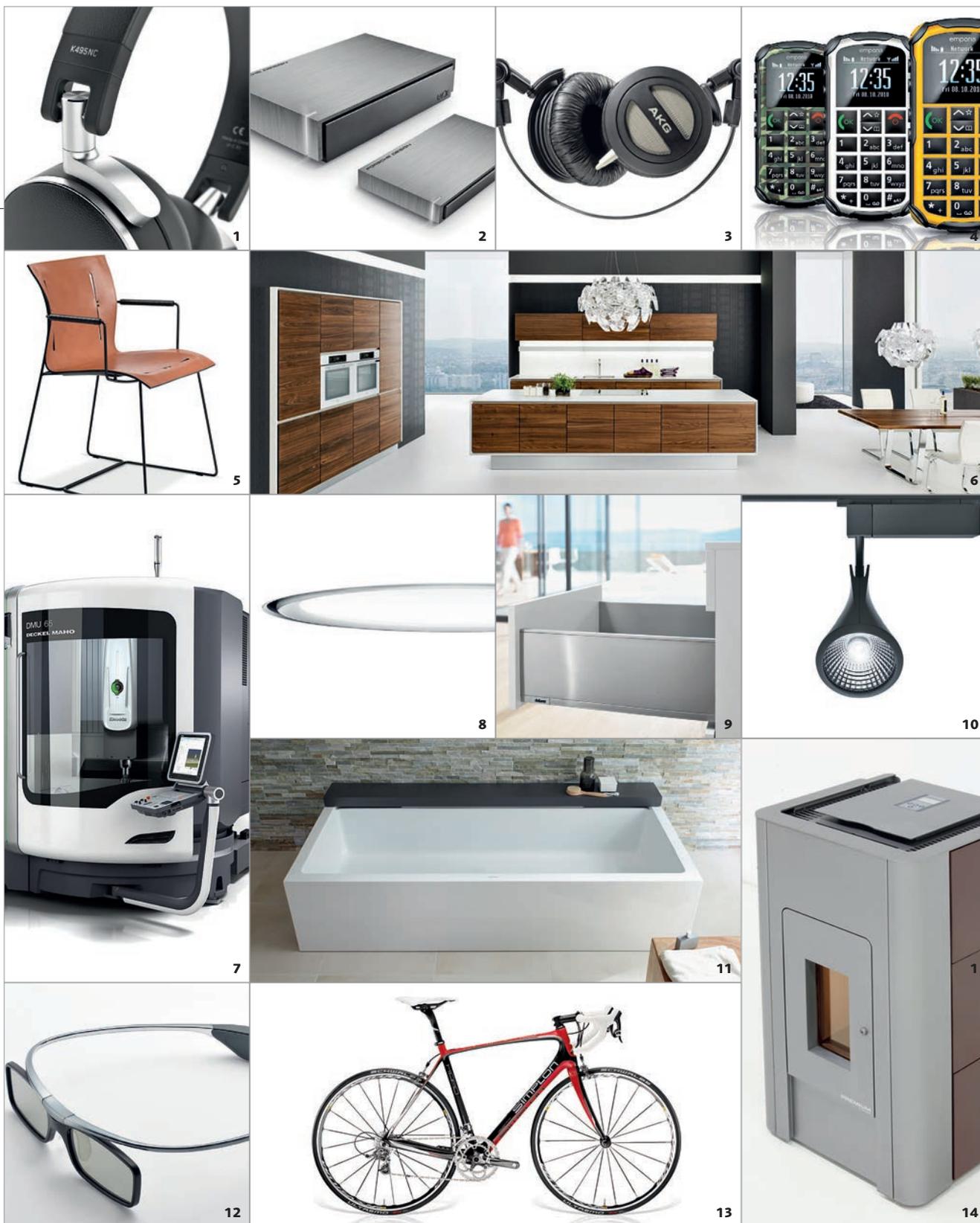
- 1 Meyota: Wickeltasche »MAM Bag«
- 2 Porsche Design Studio: Taucheruhr »P'6780«
- 3 GP designpartners: Blutzuckermessgerät »Wellion Calla«
- 4 Dominic Schindler Creations: Messinstrument »Microset VIO 20|50«
- 5 Tomasin Formung: Beinorthese »VACOped«
- 6 GP designpartners: Duschbadewanne »Twinline 2«
- 7 idukk: Industrie-PC »KeControl C3«
- 8 W. Bösch GmbH & Co KG: Lüftungsgehäusesystem »Modul A«
- 9 Bene AG: Raummodul »RM«
- 10 Christopher Redfern: »Panos Infinity« LED-Downlightserie für Zumtobel

Preisträger aus Österreich – iF Awards 2010–2012

Kategorie	Projekttitel	Design	Auftraggeber / Hersteller
iF Communication Design 2011			
Corporate Design	Impossible	Heine /Lenz/ Zizka Projekte GmbH/D	Impossible GmbH
Informationsmedien	Dokument 2006–2010	designforum Wien im MQ	designforum Wien im MQ
Werbemedien	Manschettenknopf-Büchlein	Halder	Halder
Produktkommunikation	Leitner PUR Magazin	ideenwerk	ideenwerk
Verlagsmedien	departure look /book 2009	Rosebud, Inc.	departure
Verlagsmedien	Marte.Marte	Gassner Redolfi KG	Springer Wien New York
Kommunikationsmedien	Leitsystem Tannberg	Gassner Redolfi KG	Warth-Schröcken Tourismus
Architektur und öffentliche Räume			
iF Communication Design 2012			
Print Media – Corporate Communication	Lifting Expectations Geschäftsbericht	Brands/Deisenberger GbmH	Raiffeisen Centrobank AG
Print Media – Corporate Communication	Zumtobel AG Geschäftsbericht	Heimann und Schwantes /D	Zumtobel AG
Print Media – Corporate Communication	Zumtobel AG Geschäftsbericht	Boros GmbH/D	Zumtobel AG
Corporate Architecture Shop/Showroom	Deutsche Bank Branch /D	BEHF Architects	Deutsche Bank/D
Corporate Architecture/Installation in Public Spaces	Ökologiekreislauf Multimedia Tisch	Playframe GmbH/D	Fritz Egger GmbH & Co OG
Corporate Architecture/Installation in Public Spaces	Materialbibliothek Mixed Media Installation	Playframe GmbH/D	Fritz Egger GmbH & Co OG
iF Product Design 2010			
Leisure /Lifestyle	Serum Rennrad	Simplon Fahrrad GmbH	Simplon Fahrrad GmbH
Leisure /Lifestyle	P'8810 Reading Tool Lesebrille	Porsche Design Studio	Rodenstock GmbH/D
Leisure /Lifestyle	P'1700 Herrenschuhe	Porsche Design Studio	Müller & Meirer Lederwarenfabrik/D
Leisure /Lifestyle	Sun Dreamwings Sonnenbrille	Silhouette International	Silhouette International
Leisure /Lifestyle	Zenlight optische Brille	Silhouette International	Silhouette International
Telecommunications	P'9522 Mobiltelefon	Porsche Design Studio	Sagem Wireless
Office /Business	Filo Table Besprechungstisch	EOOS Design GmbH	Bene AG
Lighting	Ecoos Pendelleuchte	ag Licht/D	Zumtobel Lighting GmbH
Lighting	Ciria Bedienstelle	Matteo Thun & Partners/I	Zumtobel Lighting GmbH
Lighting	Discus Strahlersystem	EOOS Design GmbH	Zumtobel Lighting GmbH
Furniture /Home Textiles	George Freischwinger	EOOS Design GmbH	Walter Knoll AG & Co KG
Kitchen /Household	Clip top Blumotion Schanier	Form Orange Produktentwicklung	Julius Blum GmbH
Kitchen /Household	Flasche und Glas	Kiska GmbH	Gasteiner Mineralwasser GmbH
Bathroom /Wellness	Body + Soul Dampfdusche	GP designpartners GmbH	Artweger GmbH & Co KG
Bathroom /Wellness	Inipi Sauna	EOOS Design GmbH	Duravit AG/D
Buildings	Topo Pelletofen	Kiska GmbH	Rika Innovative Ofentechnik GmbH
Medicine /Health Care	ePen Fernbedienung	GP designpartners GmbH	Siemens Audiologische Technik GmbH/D
Industry /Skilled Trades	X2 Kreuzlinienlaser	MG Design/D	Sola Messwerkzeuge GmbH
Industry /Skilled Trades	FCL Kreuzlinienlaser	MG Design/D	Sola Messwerkzeuge GmbH
Industry /Skilled Trades	Microset VIO 20 50 Messinstrument	Dominic Schindler Creations GmbH	Gildemeister AG/D
Industry /Skilled Trades	DMG S Loader Stangenlader	Dominic Schindler Creations GmbH	Gildemeister AG/D
Industry /Skilled Trades	DMU 160 P Fräsmaschine	Dominic Schindler Creations GmbH	Gildemeister AG/D
Industry /Skilled Trades	DMG Slimline Bedienpult	Dominic Schindler Creations GmbH	Gildemeister AG/D
Industry /Skilled Trades	KeControl C3 Industrie-PC	idukk	Keba AG
Special Vehicles/Construction/Agriculture	Scorpion 6030 CP Teleskoplader	Wacker Neuson Linz GmbH	Claas KGaA mbH/D
Advanced Studies	Mila EV Konzeptfahrzeug	Magna Steyr Fahrzeugtechnik AG & Co KG	Magna Steyr Fahrzeugtechnik AG & Co KG
iF Product Design 2011			
Leisure /Lifestyle	MAM Bag Wickeltasche	Meyota	MAM Babyartikel GmbH
Leisure /Lifestyle	Optische Brille Modell 6748	Silhouette International	Silhouette International
Leisure /Lifestyle	SilkCarbon M2 Lifestyle Fahrrad	Simplon Fahrrad GmbH	Simplon Fahrrad GmbH
Leisure /Lifestyle	P'6780 Taucheruhr	Porsche Design Studio	Eterna SA/CH
Audio /Video	K540 Allround -Stereo-Kopfhörer	Designit GmbH/D	AKG Acoustics GmbH
Audio /Video	K 840 KL kabelloser Kopfhörer	Designit GmbH/D	AKG Acoustics GmbH
Audio /Video	K 404 Minikopfhörer	Designit GmbH/D	AKG Acoustics GmbH
Audio /Video	AKG GHS 1 Headseat	Designit GmbH/D	AKG Acoustics GmbH
Telecommunications	K 830 BT Bluetooth-Kopfhörer	Designit GmbH/D	AKG Acoustics GmbH
Computers	GHS 1 Gaming Headset	Designit GmbH/D	AKG Acoustics GmbH
Office /Business	RM Raummodul	Bene AG	Bene AG / www.bene.com

Kategorie	Projekttitel	Design	Auftraggeber / Hersteller
Lighting	Panos Infinity LED-Downlightserie	Christopher Redfern/ Sottsass Associati/I	Zumtobel Lighting GmbH
Lighting	Opura MPO+ Stehleuchte	Peter Andres & ON Industriedesign/D	Zumtobel Lighting GmbH
Furniture/Home Textiles	Cuoio Stuhl	EOOS Design GmbH	Walter Knoll AG & Co KG
Furniture/Home Textiles	Jaan Sessel und Sofas	EOOS Design GmbH	Walter Knoll AG & Co KG
Bathroom/Wellness	Twinline 2 Duschbadewanne	GP designpartners GmbH	Artweger GmbH & Co KG
Buildings	Modul A Lüftungsgehäusesystem	W. Bösch GmbH & Co KG	W. Bösch GmbH & Co KG
Buildings	ProFin-S Klemmschutzsystem	aka buna designconsult	Glas + Metall Weissöfner GmbH & Co KG
Medicine/Health Care	Wellion Calla Blutzuckermessgerät	GP designpartners GmbH	Med Trust Handels GmbH
Medicine/Health Care	VACOped Beinorthese	Tomasini Formung	Oped GmbH/D
Industry/Skilled Trades	DMU 65 Monoblock Fräsmaschine	Dominic Schindler Creations GmbH	Gildemeister AG/D
Industry/Skilled Trades	DMU 60 eVo linear Fräsmaschine	Dominic Schindler Creations GmbH	Gildemeister AG/D
Special Vehicles/Construction/ Agriculture	14504 Kompaktbagger	Wacker Neuson Linz GmbH	Wacker Neuson Linz GmbH
Special Vehicles/Construction/ Agriculture	BT 2010 Bedienelementträger	Wacker Neuson Linz GmbH	Wacker Neuson Linz GmbH
Special Vehicles/Construction/ Agriculture	Der neue AT – kommunaler Feuerwagen	Spirit Design Consulting & Services GmbH	Rosenbauer
iF Product Design 2012			
Leisure/Lifestyle	Kairo Rennrad	Simplon Fahrrad GmbH	Simplon Fahrrad GmbH
Audio/Video	K550 geschlossener Kopfhörer	Designit GmbH/D	AKG Acoustics GmbH
Audio/Video	K495 NC geschlossener Kopfhörer	Designit GmbH/D	AKG Acoustics GmbH
Audio/Video	K490 NC geschlossener Kopfhörer	Designit GmbH/D	AKG Acoustics GmbH
Audio/Video	SSG-3700CR 3D TV Glasses	Silhouette International	Samsung Electronic Co Ltd./SK
Telecommunications	Emporia Solid Mobiltelefon	idukk	Emporia Telecom
Computer	LaCie P9220 & P9230 Festplatten	Porsche Design Studio	LaCie/F
Lighting	Microtools LED-Lichtsystem	Zumtobel Lighting GmbH	Zumtobel Lighting GmbH
Lighting	Lyon LED-Strahlerserie	Delugan Meissl Associated Architects	Zumtobel Lighting GmbH
Lighting	Ondaria opale Rundleuchte	Studio Stefan Ambrozus/D	Zumtobel Lighting GmbH
Kitchen/Household	Legrabox Pure Boxsystem	Julius Blum GmbH	Julius Blum GmbH
Kitchen/Household	Vao Küche	Team7 Natürlich Wohnen GmbH	Team7 Natürlich Wohnen GmbH
Bathroom/Wellness	Nahho Floatwanne	EOOS Design GmbH	Duravit AG/D
Bathroom/Wellness	One Sanitärraumausstattungen	Studio Bezdeka	Proox GmbH
Buildings	Pallazza Pelletofen	Haas & Sohn Ofentechnik GmbH	Haas & Sohn Ofentechnik GmbH
iF Material Design Award 2011			
Material	Luminoso transluzentes Holz	Litwork GmbH	Litwork GmbH
iF Material Design Award 2012			
Material/Material Properties	splineTex® frei formbarer Verbundwerkstoff	SuperTex	SuperTex
Process	Organoid Technologies organoides Verfahren	Organoid Technologies OG	Organoid Technologies OG
Materials Application: Product	Polychrome 3-Layer Hybridlaminat	michelestinco_pd	michelestinco_pd
iF Packaging Design Award 2012			
Sales Packaging	AKG Verpackungsserie	Designit GmbH / D	AKG Acoustics GmbH

Die Jahre, in denen keine Beiträge aus Österreich eingereicht oder ausgewählt wurden, scheinen nicht auf. Farblich markierte Einträge verweisen auf einen iF Gold Award. Falls entweder der Hersteller oder das Designstudio nicht aus Österreich kommen, ist die Nationalität als Kürzel hinter dem Namen angeführt.



- 1** Designit GmbH: geschlossener AKG-Kopfhörer »K495 NC«
2 Porsche Design Studio: Festplatten »LaCie P9220 & P9230«
3 Designit GmbH: AKG Minikopfhörer »K 404«
4 idukk: Mobiltelefon »Emporia Solid«
5 EOOS Design: Stuhl »Cuoio«
6 Team7: Küche »Vao«
7 Dominic Schindler Creations: Fräsmaschine »DMU 65 Monoblock«
8 Studio Stefan Ambrozus: opale Rundleuchte »Ondaria« für Zumtobel
9 Julius Blum GmbH: Boxsystem »Legrabox Pure«
10 Delugan Meissl Associated Architects: LED-Strahlerserie »lyon« für Zumtobel

- 11** EOOS Design: Floatwanne »Nahho«
12 Silhouette International: 3D TV Glasses »SSG-3700CR«
13 Simplon Fahrrad GmbH: Rennrad »Kairo«
14 Haas & Sohn Ofentechnik: Pelletofen »Pallazza«



1 Zeug Design: Fernbedienung »Ruvido Flatline Remote Control«

2 Litwork: transluzentes Holz »Luminoso«

3 Bene AG: Bürolandschaft »Parcs«

4 Silhouette International: Sonnenbrille »Evil Eye« für Adidas

5 Glas Marte: Vitrine

6 SuperTex: frei formbarer Verbundwerkstoff »splineTex®«

7 AWS designteam: Sprunggelenkorthese »Malleo Sprint« für Otto Bock

8 Organoid Technologies OG: organoides Verfahren »Organoid Technologies«

9 Kiska: Lasermessgerät »Pulse Power« für Hilti

10 Designit GmbH: Verpackungsserie für AKG Acoustics

11 Wacker Neuson Linz GmbH: Kompaktbagger »14504«

12 Spirit Design: kommunaler Feuerwagen »Der neue AT«

DA Activities

EDBD 2012 No. 2

Der zweite Teil des von designaustria initiierten Veranstaltungsformats European Design Business Dialogue (EDBD) 2012, der in diesem Jahr unter dem Motto »DNA – Design Nation Austria« steht, war dem Schwerpunkt Wirtschaft gewidmet (zur Berichterstattung über Teil 1 zum Thema Politik siehe Ausgabe 2012.2). An zwei Tagen – am 19. und 20. Juli – trafen im designforum Wien DesignerInnen, EntscheidungsträgerInnen und VertreterInnen aus Politik und Wirtschaft zusammen, um sich Vorträge und Präsentationen anzuhören, Diskussionen zu führen und Kontakte zu knüpfen. Durch das Programm führten DA-Geschäftsführer Severin Filek und Vorstandsmitglied Martin Föbleitner.

Tag 1: »Austria Meets Asia«

Der aufstrebende asiatische Markt entpuppt sich nicht nur für Europas »klassische« Wirtschaft, sondern auch für die Kreativindustrie als immer attraktiver. In Fortsetzung des »Austrian-Chinese Design and Branding Day« der EXPO 2010 in Shanghai lud designaustria zu einem Design Interchange Workshop, bei dem Gäste aus China und Taiwan ihre Tätigkeitsfelder präsentierten und Einblick in die Eigenheiten, Ansprüche und Chancen der Märkte ihrer Länder gaben. Im Anschluss hatten die österreichischen TeilnehmerInnen Gelegenheit, in Vieraugengesprächen mit den asiatischen Gästen ihr eigenes Leistungsspektrum vorzustellen und Möglichkeiten einer Zusammenarbeit auszuloten. Denn über die Grenzen hinaus blickt Österreichs Designindustrie allemal: Wie Severin Filek in seiner Begrüßungsrede ausführte, erzielen die hierzulande rund 9.500 aktiven DesignerInnen 50% ihres Umsatzes im Ausland.

Als Keynote-Sprecher ist es designaustria gelungen, den Branding- und Strategie-Experten für China schlechthin zu gewinnen: **Jan Staël von Holstein**, der Gründer und Vorsitzende von The Network with a Silver Lining, zu dessen Geschäft es gehört, Marken auf den chinesischen Markt einzuführen, kann auf 45 Jahre Erfahrung in der Designindustrie in den USA, Europa und Asien zurückblicken. Er ist Professor am College of Design & Innovation der Tongji University in Shanghai, am Institut für Designmanagement der Tsinghua University und an der Akademie der bildenden Kunst in Beijing, wo er einen Lehrgang für Designinnovation, Designmanagement und Markenstrategie aufbaut. Zunächst füttert er sein Publikum mit Fakten über den chinesischen Markt: China, das sich 1992 der Weltwirtschaft geöffnet hat, wächst dramatisch: 2010 ist es zur zweitgrößten Wirtschaftsmacht aufgestiegen und seit 2009 mit heute 110 Herstellern der größte Markt der Automobilbranche. Das Bruttonationaleinkommen beträgt derzeit 7,5% (jenes von Österreich lag 2010 bei 0,6%). Und innerhalb von fünfzehn Jahren hat sich auch im Kreativbereich einiges getan: Zunächst machte China in der zeitgenössischen Kunst auf sich aufmerksam; es folgten Architektur und Mode, Grafik- und Produktdesign, digitales Design und die Social Media. China pflegt seine Wirtschaftsbeziehungen zum Westen – auch zu Österreich: Für den Elefanten ist selbst der Floh nicht bedeutungslos. Österreich

liefert hauptsächlich Maschinen und Transportmittel nach China und bezieht vor allem Konsumgüter. Das Warenhandelsvolumen der zwischen den beiden Ländern getätigten Geschäfte betrug im Jahr 2008 rund 5,2 Milliarden Euro und ist seither auf über 9 Milliarden angewachsen. Dabei sind die Importe aus China um 17,7% gestiegen, während die Exporte aus Österreich sich bloß um bescheidene 4% vermehrt haben. China ist damit mittlerweile Österreichs wichtigster außereuropäischer Handelspartner. Österreichische Marken auf dem chinesischen Markt sind z. B. Swarovski, Northland, Infineon und Keba.

Wer auf den chinesischen Markt will, so Jan Staël von Holstein, muss selbigen und dessen Konsumenten kennen. Grundlegende Eckdaten: Die 56 Volksgruppen des Landes sprechen 16 Sprachen, das Durchschnittsalter liegt bei 31,8 Jahren, die durchschnittliche Lebenserwartung bei 74. Chinas führende Marken im eigenen Land gehören der Telekommunikation und dem Finanzwesen: An der Spitze liegt China Mobile, gefolgt von der China Construction Bank und der Bank of China. Im Ausland kennt man Chinas größten Computerhersteller Lenovo, den mittlerweile den Weltmarkt anführenden Haushaltsgeräteproduzenten Haier, Tsingator-Bier oder Huawei Technologies, um nur einige zu nennen. Im Rahmen des aktuellen Fünfjahresplans investiert China schwerpunktmäßig in High-Tech: in Energieeinsparung und Umweltschutz, in die Informationstechnologie der nächsten Generation, in Bioindustrie, in die fortschrittliche Montage- und Fertigungstechnologie sowie in neue Energiequellen, Materialien und Autoantriebstechniken. Und Chinas Geschäftsübernahmen im Ausland nehmen gewaltig zu.

Wer vorhat, in diesen boomenden und komplexen Markt einzusteigen, schafft es kaum im Alleingang. Erfolgversprechender sind Joint Ventures und Partnerschaften; dabei ist es unerlässlich, sich die professionelle Unterstützung von Experten in China zu sichern und sicherheitshalber auch gleich eine Ausstiegsstrategie mit einzuplanen. In jedem Fall braucht es Rechtsbeistand und gegebenenfalls Investoren. Bezeichnend ist, dass die Zahl der Joint Ventures in den letzten Jahren stark gesunken ist: Verantwortlich dafür sind Schwierigkeiten im Umgang mit den chinesischen Geschäftspartnern. In China muss man auch mit Urheberrechtsproblemen rechnen. Geistiges Eigentum ist Freiwild: Im vergangenen Jahr waren 50.000 Urheberrechtsklagen anhängig. Der Einstiegsphase sollte man, so Holstein, unbedingt drei bis zwölf Monate Zeit geben und im Hinblick auf eine gute Verhandlungsposition am besten selbst vor Ort sein. Insider sehen China als ein Mosaik von Märkten und Kulturen, in dem es kein eindeutiges Konsumentenprofil gibt. Man braucht Zeit, Geduld und Geld sowie ein gutes Team und sollte seinem fernöstlichen Gegenüber mit Respekt begegnen. Vielversprechende Märkte für die Designbranche sind Einzelhandel, Tourismus (im letzten Jahr haben 23.000 Menschen aus China Österreich besucht) sowie Mode- und Luxusmarken (die in China 35% des Weltmarkts ausmachen, mit Richemont, Gucci und Swatch an der Spitze). Dabei sind Internet und Social Media eine wichtige Einstiegshilfe für viele Unternehmen, die auf dem chinesischen Markt Fuß fassen wollen. 36% der chinesischen Bevölkerung nutzen das Internet; über 90% der User besuchen



1 Bekannte chinesische Marken

2 Alessi: Salz- und Pfefferset »Mr. and Mrs. Chin«

3 Der Markenauftritt von Coca Cola in China

4 Chinesische Marken auf dem österreichischen Markt

durchschnittlich dreimal pro Woche soziale Netzwerke, von denen es 80 gibt. Der in China über E-Commerce erzielte Jahresumsatz von 305 Milliarden US-Dollar wird sich bis 2015 vervierfachen und damit die Weltrangliste anführen.

Für die Einführung einer Marke auf dem chinesischen Markt braucht es ähnlich wie in Europa einen guten Markennamen, eine klare Produktaussage und Marktposition, eine starke visuelle Identität, wirkungsvolle mediale Unterstützung und langfristige Investitionen. Nur muss man sich eben in China auf einem Markt bzw. Einzelhandelsmarkt bewähren, der einem Dschungel gleicht. Auch die Übertragung des Markennamens ins Chinesische will überlegt sein. Hier haben sich Kombinationen aus phonetischer und inhaltlicher Übersetzung am erfolgreichsten erwiesen. So entspricht der chinesische Name für Coca Cola lautlich in etwa dem westlichen und bedeutet gleichzeitig »Gaumenfreude«. Für China gibt es sicherlich keine einfache Antwort auf die Frage nach der besten Marken- und Designstrategie. Unbedingte Voraussetzungen sind umfassende Kenntnisse der Zielgruppe, echte Innovation, hohe Produktqualität, eine ausgereifte Markenkommunikation, umfassende Designforschung und konsequentes Designmanagement. Und vor allem: Zeit und Geld. Was die österreichische Architekturszene angeht, war der Gang nach China bereits ziemlich erfolgreich: Etwa 200 heimische Architekturbüros machen Geschäfte mit China. Über designaustria besteht die Möglichkeit, mit Jan Staël von Holstein in Kontakt zu treten, sollte man ernsthaft China-Pläne haben.

Auf diesen beeindruckenden und teils ernüchternden Lagebericht – zu einem Einstieg ins China-Geschäft braucht es offenbar mehr als nur den unbedingten Willen – kamen die Gäste aus China und Taiwan zu Wort, die sich auch als potenzielle Partner für eine Zusammenarbeit anboten. **Yi Zhou** leitet **s.point design** in Shanghai, eine der erfahrensten Innovations- und Designagenturen des Landes, die für ihre Kunden aus 20 Ländern bereits über 1.000 Projekte vorwiegend im Konsumgüterbereich und im Experience Design betreut hat. Zu den Kernkompetenzen zählen strategische Beratung, die Umsetzung von Strategien in Designlösungen und deren Markteinführung. Hat man für den chinesischen Markt interessante Produkt- und Dienstleistungslösungen mit Innovationscharakter, stößt man bei ihm auf offene Ohren. www.spointdesign.com

Heng Zhang ist CEO von **Ausen-IDC** in Shanghai, einem international agierenden Designzentrum für Möbel und Einrichtungsgegenstände der Luxusklasse, von der Beleuchtung bis hin zu Bädern und Küchen. Das Unternehmen vertritt einschlägige Topmarken aus Europa und den USA, platziert Projekte von namhaften internationalen DesignerInnen auf dem chinesischen Markt und bietet sich als Kommunikationsplattform und Partner in diesem Bereich an.

Einstiegshilfe für den Marktgang in Taiwan bietet das **Taiwan Design Center**, das von Geschäftsführerin **Irene Wu** vorgestellt wurde. Das 2003 auf Initiative der Regierung gegründete Institut fördert vorrangig die heimische Designindustrie und die Zusammenarbeit mit der taiwanesischen



- 1 Sylvia Feichtinger: Nokia Luna Bluetooth Headset
- 2 Sylvia Feichtinger: Nokia Bluetooth Headset BH-111
- 3 Sylvia Feichtinger: Nokia Bluetooth Headset BH-112
- 4 Sylvia Feichtinger: Nokia Smartphone N9

Wirtschaft, aber auch den internationalen Austausch. Als ein Beispiel für eine gelungene Produktkreation mit einem ausländischen Partner, in der sich Tradition und moderne Ansprüche treffen, präsentiert sie u. a. das Salz- und Pfefferset »Mr. and Mrs. Chin«, das als Maskottchen für das Palastmuseum von Taiwan entstanden ist. designaustria und das Tawian Design Center haben einen Kooperationsvertrag abgeschlossen, der im Rahmen der Tagung unterzeichnet wurde. www.tdc.org.tw/en_index.htm

Tag 2: »Design Expatriates«

Nicht wenige österreichische DesignerInnen sitzen in den Design- und Entwicklungsabteilungen von Weltmarke-Unternehmen oder sind im Ausland mit dem eigenen Designbüro erfolgreich. Dass es so gekommen ist, hat sich bei vielen »ergeben«, etwa durch Praktika oder Arbeitsschwerpunkte im Rahmen der Ausbildung, ohne dass von vornherein ein Gang ins Ausland geplant war. Ein weiterer Beweggrund hat damit zu tun, dass das gewählte Arbeitsfeld in Österreich aufgrund fehlender Industrie gar nicht oder nur schwer bestellt werden kann. Was alle österreichischen »AuslandsdesignerInnen«, so unterschiedlich ihre Geschichten und Tätigkeitsbereiche auch sein mögen, gemeinsam haben, sind absolute Professionalität, das Bedürfnis, sich Kompetenz und Wissen anzueignen und ständig zu erweitern, sowie Offenheit und Neugier in Bezug auf ein neues Lebens- und Arbeitsumfeld und die Bereitschaft, sich in eine fremden Kultur und in einen anderen Sprachraum einzuleben. Im Anschluss an die vier schlichtweg beeindruckenden Präsentationen von Sylvia Feichtinger, Titus Nemeth, Rein Steger und Daniel Zeisner hatten die »InländerInnen« aus dem Publikum Gelegenheit, Fragen zu stellen und Erfahrungen auszutauschen.

Weltoffenheit und Professionalität

Den Anfang machte **Sylvia Feichtinger**, Absolventin des ersten Jahrgangs der Industriedesignausbildung an der FH Joanneum in Graz (Leitung: Gerhard Heufler), die es zunächst nach New York City und nach einem Zwischenstopp in der Heimat nach Finnland und schließlich nach Großbritannien verschlagen

hat. Schon bei Auslandpraktika während des Studiums schnupperte sie internationale Luft, zunächst in München bei ID Design, dann aber vor allem im Big Apple, u. a. bei Able Design. Was sie überraschte: Obwohl noch in der Ausbildung, wurde sie mit eigenen Projekten betraut, für die sie auch Verantwortung übertragen bekam und auch selbst Kundengespräche führte. Nach dem FH-Abschluss war sie im Nu wieder im geliebten New York und arbeitete für die interdisziplinäre Agentur Razorfish, in der neben Produktdesign auch interaktives digitales Design geboten wird. Eines der Projekte während ihrer Zeit dort war das »Umbrella Branding« für das ZDF; die ausgebildete Industriedesignerin fügte ihrem Repertoire auf diese Weise auch Grafik- und Screen Design hinzu. Während ihres Stopovers in Österreich widmete sich wieder einem neuen Aufgabenfeld: Bei Isovolta, einem Unternehmen, das u. a. die Flugzeugindustrie beliefert, war sie an der Entwicklung der Innenausstattung für den Airbus A380 beteiligt. Doch die relativ starren Hierarchien im Arbeitsablauf und die Internationalität fehlten der jungen Designerin trotz Abstechern nach Hamburg und Toulouse. Sie heuerte im Studio Dror und bei Pollen Design in New York an und arbeitete u. a. an Projekten für Puma (Sneakers) und Rosenthal (Vasen). Den Kulturschock, der in Amerika ausgeblieben war, erlebte sie, als Nokia sie 2007 nach Helsinki holte: eine Sprache, die sie (noch) nicht verstehen, sprechen und lesen kann, dunkle, lange Winter bei Temperaturen von minus 24°C. Doch schnell sieht sie auch die schönen Seiten dieser neuen Welt: Schneesterne am Fenster, das zugefrorene Meer, über das man zu den Inseln spazieren konnte, Schneeschuhwanderungen, Saunabesuche; im Sommer die Natur und die Mitternachtssonne, Pilze- und Blaubeeren sammeln. Es ist für sie faszinierend zu sehen, wie all dies – die Natur, die Lebensweise – auf die Produkte, die sie jetzt entwirft, Einfluss nimmt – auf Farbe, Material und Design von High-End-Telefonen, Headsets und Speakers; und auch die Produktkommunikation ist ganz vom finnischen Leben in der Natur und mit den Jahreszeiten geprägt. Nach vier Jahren Helsinki übersiedelt Sylvia Feichtinger als Principal Designer für Nokia nach London. Die Internationalität, die sie so schätzt, muss sie bei Nokia nicht missen: Weltweit arbeiten rund 300 DesignerInnen aus 35 Län-



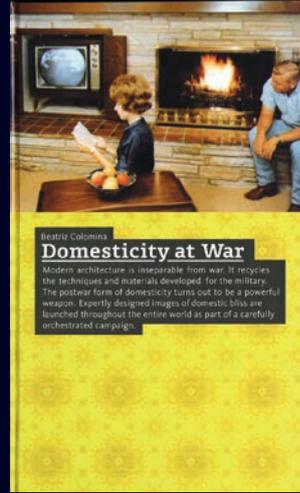
- 1 Titus Nemeth: Schriftfamilie »Nassim«
- 2 Titus Nemeth: »Arabisch ist eine Schrift und kein Ornament« – Eindruck aus Damaskus
- 3 Titus Nemeth: Schriftfamilie »Nassim«
- 4 Titus Nemeth: Webfont »Nassim« für BBC
- 5 Titus Nemeth: ornamentale Ligaturen für Windows 8

dern bei Nokia, verteilt auf die Standorte Helsinki, London und Calabasas (Kalifornien). Man arbeitet in Teams, trifft sich zu Meetings an interaktiven Konferenztischen und reist gemeinsam, um sich Inspirationen zu holen und neue Ideen zu entwickeln. Von den 5,9 Milliarden Menschen mit Mobiltelefonen weltweit haben 1,3 Milliarden ein Handy von Nokia. Die DesignerInnen des Unternehmens sind sich der Verantwortung, die sie damit haben, bewusst. Produkte werden zwei bis drei Jahre im Voraus erarbeitet: Man ist also immer dran an der »Next Generation«. Es gilt, China als zukunftssträchtigen Markt zu erobern. Generell wird versucht, Innovation mit Tradition zu verbinden. Arts & Crafts wird in die Zukunft transferiert: durch hochqualitative Kunststoffe, nahtlos gegossene Formen, Blindnavigation, 3D-Glas, neue Farbgebung und zahllose weitere Details. www.nokia.com

Ein Leben für Schrift und Wissenschaft

Nicht weniger aufregend und international, aber allein vom Tätigkeitsfeld her ganz anderswo angesiedelt ist die Geschichte des Typografen **Titus Nemeth**, eines Absolventen des Kollegs an der »Graphischen« in Wien (Jahrgang 2001). Während eines Typografie-Studiums im englischen Reading beschloss er, sich in dieser Nischendisziplin zu spezialisieren, die in Österreich im Unterschied zu Deutschland, den Niederlanden und Großbritannien wenig entwickelt ist. Er begann, sich mit arabischer Schrift auseinanderzusetzen, und entwickelte schon während seiner ersten Zeit in England eine Schriftfamilie für mehrsprachige Publikationen, bei denen arabische und lateinische Schriften zum Einsatz kommen. Um dieser Spezialisierung ganz und gar gerecht werden zu können, begab er sich 2007 nach Damaskus im damals noch politisch stabilen Syrien, um die arabische Sprache zu erlernen. Parallel dazu und danach entstand seine internatio-

nal vielfach ausgezeichnete Schrift »Nassim«. Anfang 2008 holte ihn eine amerikanische Universität nach Katar an den Persischen Golf, wo Titus Nemeth, der sich in relativ kurzer Zeit erstaunliche Kompetenzen erworben hatte, im zarten Alter von 24 Jahren als Assistenzprofessor Typografie und arabische Typografie unterrichtete. Doch der Lebensstil am Golf sagte dem Schriftexperten nicht zu. Nach einem relativ kurzen Intermezzo ging er zurück nach Europa, diesmal nach Paris. Die Verbindung Frankreichs zum Maghreb, zum Nahen Osten und zum Orient erschien ihm vielversprechend. Seither unterrichtet er an der École supérieure d'art et de design in Amiens und führt im Rahmen seines Lehrauftrags auch Forschungen zur maghrebischen Schrift durch. In Amiens arbeitet der Typograf aus Österreich in einem jungen, internationalen Team, dem es gelungen ist, den Lehrgang für Schriftgestaltung umfassend aufzubauen. Seit 2010 ist Titus Nemeth auch wieder in Reading präsent, wo er sich neben seinen Lehraufträgen in Amiens und Marrakesch (dort lehrt er an der École supérieure des art visuels) und seiner Arbeit als freiberuflicher Typograf im Rahmen eines Stipendiums seinem Doktoratsstudium widmet. Reading schätzt er als eine der wenigen Universitäten, wo man sich auf wissenschaftlicher Ebene mit Typografie beschäftigen kann. Seine Schrift »Nassim«, die für vier arabische Sprachen zur Verfügung steht, wird als erste arabische Webschrift von der BBC genutzt, ebenso wie für die persische Website der Voice of America. Für eine kalligrafische arabische Schrift für Windows 8 hat Titus Nemeth die ornamentalen und floralen Ligaturen sowie Ornamente gezeichnet. Zuhause ist er, wie man seiner Website entnehmen kann, überall: »Ich hab meinen Wohnsitz mit der weiten Welt vertauscht, und die weite Welt ist viel näher, als man glaubt.« (Johann Nepomuk Nestroy, »Der Talisman«) www.tntypography.com



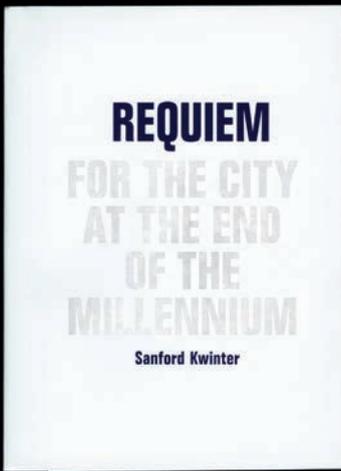
1

2

3

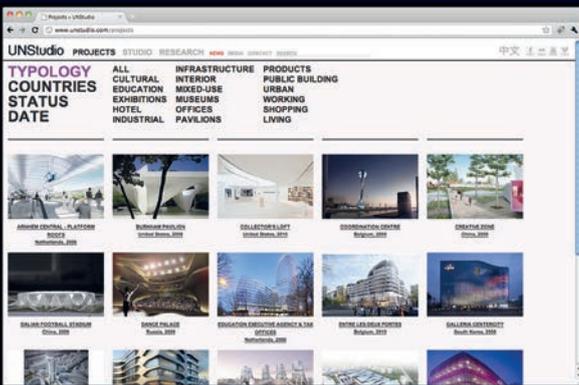
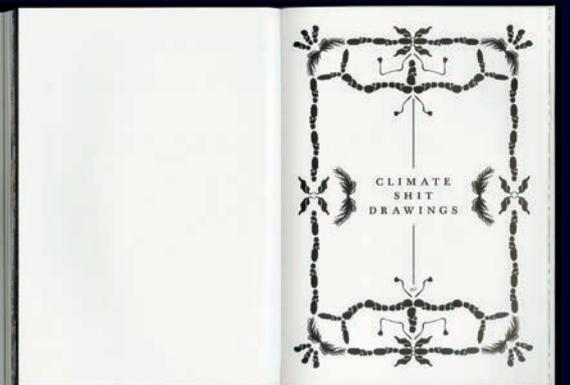


4



5

6



7

8

- 1 Rein Steger: Buchgestaltung »Far from Equilibrium« (Cover)
- 2 Rein Steger: Imagebroschüre »Reflections – Small Stuff by UNStudio« (Cover)
- 3 Rein Steger: Buchgestaltung »Domesticity at War« (Cover)
- 4 Rein Steger: Buchgestaltung »Domesticity at War« (Innenseiten)
- 5 Rein Steger: Buchgestaltung »Requiem« (Cover mit Untertitel)
- 6 Rein Steger: Shopkonzept für Obataimu
- 7 Rein Steger: Buchgestaltung »Yinka Shonibare« (Kapitelseite)
- 8 Rein Steger: Website »www.unstudio.com«

Bilderbuchkarriere eines Lebenskünstlers

Wie die Story eines irrwitzigen Films über einen Nobody, der es mit Charme, Hartnäckigkeit und unkonventionellen Ideen zum Erfolg bringt, hört sich der Werdegang von **Rein Steger** an. Der sympathische Vorarlberger, der im Ländle zum Grafikdesigner ausgebildet wurde, lernt bei einem Praktikum in München eine Spanierin kennen und verfällt auf den Gedanken, sich in deren Heimatland niederzulassen. Den setzt er konsequent um und übersiedelt nach Barcelona, ohne Plan und ohne der Landessprache mächtig zu sein. Die erlernt er schnell, wenn auch »mit argentinischem Akzent«. Er stößt auf ein aufblasbares Buch des spanischen Verlages Actar, das ihm so gefällt, dass er beschließt, für den Verlag zu arbeiten. Er bewirbt sich und erhält eine Absage. Weit davon entfernt, sich geschlagen zu geben oder es anderswo zu versuchen, recherchiert er im Netz Personen, die in dem Verlag arbeiten und ein Wörtchen mitzureden haben. Er schickt ihnen regelmäßig personalisierte Postkarten mit selbst gestalteten Motiven – ja er bombardiert sie nahezu damit –, allerdings ohne sich als Absender erkennen zu geben. Die Postkarten stapeln sich auf dem Schreibtisch des Verlagsleiters. Ein Mysterium! Er weiß nicht, wer der Typ ist, aber er will ihn haben. Als hätte Rein das geahnt, schickt er ein Postkartenpuzzle nach: Richtig zusammengesetzt ergeben die einzelnen Karten, die eine nach der anderen eintreffen, seine neunstellige Telefonnummer in Barcelona. Die Leute im Verlag sind schlau genug, das Rätsel zu lösen. Er bekommt einen Anruf und hat einen Job. In den nächsten sechs Jahren gestaltet Rein Steger für Actar Bücher und legt damit den Grundstein für seine Karriere. Einige davon stellt er vor, alles Kunstwerke, spielerisch, witzig und komplex. Die Gestaltung korrespondiert mit dem Inhalt. Sein erstes Buch, »Domesticity at War« über Amerika im Zweiten Weltkrieg (von Beatriz Colomina), ist in der Mitte durchgeschnitten: Oben finden sich die Bilder, unten der Text. Durch ein durchdachtes Verweissystem lässt sich das zum Inhalt dazugehörige Bild aufschlagen. Für »Far from Equilibrium« von Sanford Kwinter hat er ein Anticover entwickelt, dessen Titel eigentlich nicht lesbar ist; das Buch fällt durch die Farbe auf. Drinnen wechselt die Schrift abrupt alle 16 Seiten, von ganz eng bis ganz weit. Bei einem weiteren Buch dieses Autors, »Requiem – for the City at the End of the Millennium«, ist der Untertitel Weiß auf Weiß gedruckt und wird erst im Laufe der Zeit nach und nach sichtbar: Das Cover ist schmutzabweisend, die Schrift des Untertitels nicht. Auch zum Unterrichten kommt Rein Steger mehr oder weniger zufällig: Seit er einmal für seinen Chef ganz spontan eingesprungen ist, ist er passionierter Lehrer. Als das Verlagsgeschäft in die Krise kam, stieg Rein bei Actar aus und

gründete gemeinsam mit seinen Kollegen Stefan Amann, Christian Schärmer und Ulisses Chamorro das Designstudio Proxi mit Niederlassungen in Hohenems, Barcelona und Berlin. Und schon regnete es Aufträge, etwa eine Imagebroschüre für das Shanghai Office und die Website von UNStudio, ein Buch für den britisch-nigerianischen Künstler Yinka Shonibare mit besonders gestalteten Kapitelseiten, ein Underground-Kunstmagazin, gedruckt auf umgedrehten Cornflakes-Schachteln, oder die Shopgestaltung und visuelle Kommunikation für den Modeladen Obataimu. **www.proxi.me**

Eleganz in jeder Designlage

Das Schlusswort hatte **Daniel Zeisner**, heute Senior Designer bei Swarovski, der als einziger der Vortragenden aus dem Ausland nach Hause zurückgekehrt ist. Nach seiner Ausbildung an der FH Joanneum in Graz und Praktika bei Furore Design in Barcelona und GP designpartners in Wien war für ihn klar: Er wollte erst einmal ins Automobildesign. Er ging zu Storz Design nach Zell am See und dann, aufgrund des Fehlens einer nennenswerten heimischen Autoindustrie, zu Smart nach Stuttgart. In der Folge arbeitete er als Freelancer für die BMW Designworks, Siemens, Swarovski und 24H Design und landete bei Schweizer Design Consulting in Stuttgart, wo er an Projekten für Audi, Mercedes, Mini und Saab beteiligt war. Im Bereich Möbeldesign kooperierte er mit Partnern in Italien und Thailand. Seine Tätigkeit für Swarovski holte ihn 2007 schließlich zurück nach Österreich: Dort arbeitet er nun als angestellter Designer in den Bereichen Beleuchtung, Home & Interior, Elements Business und Schmuck. Daniel Zeisner zieht aufgrund seiner Erfahrungen und seiner Einblicke vor allem in die Designszene Deutschlands Vergleiche. Er findet die Basisausbildung im Industrie- und Produktdesign in Österreich gut, wenn auch zum Teil nicht so in die Tiefe gehend wie in Deutschland; eine verstärkte Kombination mit Ausbildungsinhalten aus den Bereichen Marketing und Wirtschaft hält er für wünschenswert. Dabei ist die Internationalität in Designstudios und -abteilungen in Österreich vergleichsweise gering; die Designszene erlebt er hierzulande als ziemlich fragmentiert, mit einem relativ starken Ost-West-Gefälle, was das Gegensatzpaar Industriegut – Designobjekt/Kunsthandwerk angeht. Während man in Deutschland eher zukunftsorientiert ist, empfindet er Österreich als gegenwarts- und vergangenheitsbezogen: Tradition überdeckt das Streben nach Innovation. Und für bedauerlich hält er, dass Österreich im Design lieber große Namen zukaft, als aus dem heimischen Kreativpotenzial zu schöpfen. **www.swarovski.com**



1



2



3



4



5



6



7

1–3 Daniel Zeisner: Schweizer Design Consulting

4|5 Daniel Zeisner: Smart GmbH

6|7 Daniel Zeisner: Consumer Goods für Swarovski

In der anschließenden Diskussion wird klar: Es ist unerlässlich, Kontakte – vorzugsweise schon während der Ausbildung – zu knüpfen und Netzwerke aufzubauen, nicht nur, aber vor allem dann, wenn man im Ausland Fuß fassen will. Natürlich: Ein internationaler Konzern wie jener, für den Sylvia Feichtinger tätig ist, bietet Möglichkeiten hinsichtlich Internationalität und Forschung und Entwicklung, die man als EinzelkreativunternehmerIn in Österreich nicht hat. Aber auch, wenn man sich wie Titus Nemeth in bestimmten Spezialdisziplinen engagieren möchte, ist man anderswo besser aufgehoben: Dass Zeitungen wie die »New York Times« oder der »Guardian« für ein Re-Design auch gleich die Gestaltung einer neuen Schrift in Auftrag geben, ist in der österreichischen Zeitungslandschaft nicht vorstellbar. Immerhin ist beachtlich: Österreich bringt durch eine gute Grundausbildung Spitzenleute hervor, die sich auch international mehr als nur bewähren. Dass Österreichs DesignerInnen über die Grenzen hinaus aktiv werden, ist nur begrüßenswert. Dass umgekehrt Österreichs Wirtschaft – quer durch alle Branchen – verstärkt auf deren ungeheures Potenzial zurückgreift, steht zu wünschen.



ExpertsCluster Informationsdesign gegründet

Die Donau-Universität Krems und das Internationale Institut für Informationsdesign (IIID) mit Sitz in Wien haben im Juni 2012 im Wiener MuseumsQuartier den ExpertsCluster Informationsdesign gegründet. Ziele sind unter anderem die Professionalisierung dieses jungen Feldes und seine stärkere Verbreitung. Informationsdesign gewinnt immer mehr an Bedeutung, zum Beispiel für die Gestaltung von Web-Interfaces, Leitsystemen oder Corporate Design aus Nutzerperspektive. »Wir wollen mit dem neuen ExpertsCluster die Professionalisierung dieses wachsenden Feldes im Rahmen von designaustria, dem Wissenszentrum und der Interessenvertretung für Design, vorantreiben, Leistungen hierzulande und international sichtbar machen und für eine stärkere Vernetzung sorgen«, sagt Florian Halm, Leiter des Universitätslehrgangs Informationsdesign MFA am Zentrum für Kognition, Information und Management an der Donau-Universität Krems und Committee Member der international renommierten Information Design Association (IDA) zu den Beweggründen. Er soll die heimische Informationsdesignszene auf nationaler und internationaler Ebene vertreten und die Rolle des Informationsdesigns für österreichische Produkte und Dienstleistungen aufzeigen.

Als Beitrag zur Professionalisierung des Feldes hat die Donau-Universität Krems den neuen berufs begleitenden Universitätslehrgang Informationsdesign MFA entwickelt. Er dauert fünf Semester und richtet sich an ExpertInnen, die sich beruflich mit der visuellen Gestaltung von Information beschäftigen. Start ist im Oktober 2012.

Ausbildungs-Links:

MFA/AE-Lehrgang für Informationsdesign an der Donau-Universität Krems:

www.donau-uni.ac.at/de/studium/informations-design/index.php

MSc-Studiengang für Verkehr, Transportwesen und Informationsdesign an der FH St. Pölten:

www.iiid.net/TT_ID_MSc/TTInformationDesignMSc.aspx

Termin Folgeveranstaltung des EC Informationsdesign:

Am **19. September 2012** um **17 Uhr** Veranstaltung im **designforum Wien** zum Thema Barrierefreiheit/Universal Design mit einem Impulsvortrag von Manfred Nowak, Behindertervertrauensperson an der Universität Wien und Mitgestalter des taktilen Leitsystems im Hauptgebäude. Informationen zur Gründungsveranstaltung und zum Programm auf **www.iiid.space.net**.

AustriaDesignNet – Austria Goes Helsinki

Ende August hat sich die neu gegründete Designplattform **AustriaDesignNet** im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt. Erstmals vereinigen sich hier die wichtigsten österreichischen Designinitiativen mit dem Ziel, österreichisches Design im Ausland sichtbar zu machen – etwa durch akkordierte Aktivitäten bei wichtigen internationalen Veranstaltungen. Renommierten wie aufstrebenden DesignerInnen aus Österreich soll damit auch über die Landesgrenzen hinaus mehr Wahrnehmung verschafft werden. AustriaDesignNet ist eine Kooperation von **designaustria, designforum Wien, MAK, Creative Industries Styria und Vienna Design Week**. Die Identitäten und Aufgabenbereiche der einzelnen Institutionen und Organisationen bleiben wie gehabt erhalten. Hier geht es darum, Synergien zu schaffen und gezielt mit einer Stimme nach außen zu wirken. Weitere österreichische Designinitiativen sind herzlich eingeladen, sich in das Netzwerk einzubringen. Die neue Plattform wird vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend unterstützt. Den ersten Auslandsauftritt, der durch Zuschüsse von BMWFJ, der Außenwirtschaft Austria und impulse | Austria Wirtschaftsservice ermöglicht wurde, hatte AustriaDesignNet von 6. bis 16. September 2012 im Rahmen der **Helsinki Design Week** im diesjährigen **World Design Capital**.

Neben Ausstellungen standen u. a. Interventionen im öffentlichen Raum und ein Workshop auf dem Programm. Die gemeinsam von Vienna Design Week und MAK initiierte Schau **WerkStadt Vienna – Design Engaging the City** stellte auf Basis der »Passionswege« erfolgreiche Gemeinschaftsprojekte von Kreativen und Wirtschaftsbetrieben aus den letzten fünf Jahren vor, die eindrucksvoll die Hard und Soft Values von Design vor Augen führen: Design schafft es, NutzerInnen und VerbraucherInnen an Produkte und lokale Hersteller zu binden und das wirtschaftliche und kreative Potenzial im urbanen Raum zu stärken. (Diese Wanderausstellung wird im Herbst auch im MAK in Wien zu sehen sein.) Aber auch zur internationalen Hauptausstellung, der »Design House Exhibition« **Everyday Discoveries** der World Design Capital Helsinki 2012, in der 20 Nationen vertreten waren, trug Österreich, dem übrigens die größte Ausstellungsfläche zugewiesen worden war, mit einem starken Statement bei. Es reichte von Thonets Kaffeehausstuhl Nr. 14 bis hin zur »Diversion Toilet« von EOOS (siehe »Members at Work«); mit dabei waren u. a. Patrick Rampelotto & Fritz Pernkopf, Polka, Marco Dessí, Thomas Feichtner, dottings und mischer'traxler. Die österreichische Andersen-Preisträgerin Lisbeth Zwinger bestritt den Ausstellungsbereich Illustration mit



mischer'traxler: Gefäße »Reversed Volumes«



»The World of Imagination«. Mit der Intervention **austriadesign.net** war Österreich schließlich im Stadtraum von Helsinki präsent: Über QR Codes konnten sich Interessierte über ihre Smartphones an Ort und Stelle über die österreichische Designlandschaft – Studios, Betriebe, Marken, Produkte, Institutionen und Festivals – informieren.

Geballt präsentierte sich Design aus Österreich am 13. September anlässlich des **Austria Day**. In den beiden Container-Ausstellungen **Austrian Design Showcases** und **Austria Design Net** wurden zum einen bei nationalen und internationalen Designwettbewerben ausgezeichnete Produkte aus Österreich – vom Messinstrument bis zum Brieföffner – präsentiert, die einmal mehr Design als Faktor von wirtschaftlichem Erfolg unter Beweis stellten; zum anderen stellten sich die Partner der neuen österreichischen Kreativplattform in Videoinstallationen vor. Höhepunkt des Tages war der von DA-Geschäftsführer Severin Filek moderierte **Design Interchange Workshop**, bei dem geladene österreichische Designbüros die Möglichkeit hatten, mit finnischen Unternehmen in Kontakt zu treten und die Möglichkeit einer künftigen Zusammenarbeit zu diskutieren. Beim **Future Design Trip** war eine Österreich-Delegation von VertreterInnen aus Wirtschaft und Creative Industries in Helsinki unterwegs. Der Tag schloss mit der **Austria Design Nite**, die mit einem offiziellen Empfang, untermalt von Bildern und Sounds, begann und begleitet von Electronic Beats ausklang. Siehe auch **www.austria-design.net**.

|design|er|leben Band 6 und 7

Der Generation von GestalterInnen, die nach 1945 das Design in Österreich prägten, widmet sich diese von designaustria herausgegebene Buchreihe. Auch die beiden kürzlich erschienenen Bände 6 und 7 über **Herbert W. Türk** und **Emanuela Delignon** dokumentieren das Leben und Werk eines »Gebrauchgrafikers« und einer »Gebrauchsgrafikerin« mit Texten und Gestaltungsbeispielen von beeindruckender Qualität und nachhaltiger Relevanz. Diese Lebensgeschichten und Arbeiten vor der Vergessenheit zu bewahren und sie als Spiegel ihrer Zeit im geschichtlichen Kontext zu zeigen, hat sich der Autor und Gestalter Andreas Koop zur Aufgabe gemacht. In persönlichen Gesprächen mit den DesignerInnen bringt er immer wieder Verblüffendes, Interessantes und Bewegendes ans Licht.

»**Herbert W. Türk. Sympathisch und erfolgreich werben**« führt einen Designer vor Augen, der die Gestaltung seiner Region in den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg maßgeblich mitbestimmt hat. Mit seinem winkenden Schneemann und Verpackungen für Schneeketten schuf er wegweisendes und erfolgreiches Grafikdesign.

»**Emanuela Delignon. Mit selbstbewusstem Strich illustriert**« erzählt die Geschichte einer Frau, deren »Produkt« wohl beinahe jeder Österreicher/jede Österreicherin schon gesehen oder gar in der Hand gehalten hat: die legendäre »Smart«-Zigaretenschachtel. So manchem Kind half sie mit ihren illustrierten Büchern in den Schlaf oder auf den richtigen Weg zur Latein-Grammatik.

Die bislang sieben erschienenen Bände zeigen nicht nur das eindrucksvolle gestalterische und technische Können und das weite Spektrum dieser Generation, sondern vermitteln auch ein fast schon vergessenes Bild des Arbeitens vor der Computerrevolution. Nähere Informationen über alle Bände und Bestellmöglichkeit auf **www.designaustria.at**.

DA- Studioporträt

Cosmopolitan Remix

Drei Leute, drei Orte, drei Worte: Ob Say Say Say, Inc. ihren Namen tatsächlich einem gemeinsamen Eighties-Hit von Paul McCartney und Michael Jackson entlehnt haben, darüber hüllen sich René Poell, Jutta Wacht und Roman Engel in kryptisches Schweigen – auch wenn sie in jeder anderen Hinsicht eine ganze Menge zu sagen haben. Dies fängt alleine schon beim Begriff »Cosmopolitan« an: einerseits ein Cocktail-Klassiker, den Jutta Wacht vor kurzem in einem New Yorker Jazzclub als neuen Lieblingsdrink wiederentdeckt hat (»Es gibt ein Originalrezept aus den Dreißigerjahren, das mit dem inflationären, pinkfarbenen Gebräu aus ›Sex and The City‹ rein gar nichts zu tun hat«), andererseits eine dezidiert global orientierte Geisteshaltung und Lebensweise, die prägend die DNA des jungen, hochambitionierten Design-Startup definiert.

Als hätte man einen Hochgeschwindigkeits-Transatlantik-tunnel zwischen Wien und New York gegraben, mit einem versteckt gelegenen Ausgang mitten in einer Pariser Métro-Station, sind Say Say Say, Inc. mit drei Niederlassungen in gleich drei neuralgischen Metropolen des Globus zugleich präsent. Wien, Paris, New York – so lauteten einst auch die Stationen und Adressen der österreichischen Fashion-Legende Helmut Lang, der Anfang der Eighties von Wien auszog, um wenig später zum puristischen Mode-Messias der globalen In-Crowd zu avancieren. Mit ähnlicher Ambition verfolgen nun auch Say Say Say, Inc. konsequent ihr Ziel, einen weiteren Präzedenzfall dafür zu setzen, dass Wien in vieler Hinsicht eines der verstecktesten und gerne unterschätzten Epizentren des kreativen Weltgeschehens ist.

Möglicherweise nicht ganz zufällig steht die Designsprache des Trios daher einem weiteren global erfolgreichen Exportartikel Wiens in vieler Hinsicht nahe: der Psychoanalyse. Eine vielschichtige Auseinandersetzung mit dem Rätselhaften, Unbewussten und Intuitiven prägt die visuellen Welten von Say Say Say, Inc., mit unterschwelligem Referenzen an klassische Vorbilder: So erinnert etwa alleine schon das Key Visual des Unternehmens, das die beiden männlichen Akteure als minotaurenhafte Fabelwesen mit aufkaschierten Pferdeköpfen präsentiert, mit feinem, clever-ironischem Humor an die surrealen Collagen von Max Ernst.

Gegen einen berechenbaren, archetypischen Hausstil wehren sich Say Say Say, Inc. jedoch sehr bewusst und definieren die besonderen Gegebenheiten jedes Projekts jedes Mal aufs Neue als Nullpunkt und »carte blanche«, um sich selbst in Abstimmung mit ihren oft ähnlich gesinnten Auftraggebern und

Projektpartnern die Vollmacht für ein Maximum an gestalterischer Freiheit und Flexibilität auszustellen. Freiheit und Flexibilität, die nicht zuletzt auch das vielfältige, multidisziplinäre Projekt-Portfolio von Say Say Say Inc. prägen: vom Package und Identity Design für das innovative New Yorker Lifestyle-Nutrition Label »embue« über Katalogproduktionen für den französischen Neo-Surrealisten Edouard Baribeaud bis zur Publikation des Gesamtwerks der New Yorker Architektin Paola lacucci.

»Wir funktionieren im Grunde nicht anders als eine Band«, bringt Jutta Wacht die Arbeitsweise des Trios auf den Punkt, »jedem neuen Album geht eine längere Phase der Improvisation und des Experimentierens voraus, ehe wir uns einig sind, mit dem jeweiligen Sound studio- und tourneereif zu sein.« Dass trotz aller Experimentierfreudigkeit die Rollen und Strukturen der Arbeit von Say Say Say, Inc. präzise definiert sind und dass der 34-jährigen Art Directorin die Rolle der tonangebenden Performerin sichtlich auf den Leib geschneidert ist, auch dafür liefert das Key Visual der Selbstpräsentation einen gleichermaßen augenzwinkernden wie bezeichnenden Hinweis: Während ihre maskierten Mitstreiter stumm und gravitatisch Spalier stehen, räkelt sich die Leadsängerin im Mittelpunkt mit ironischer Laszivität auf dem Boden.

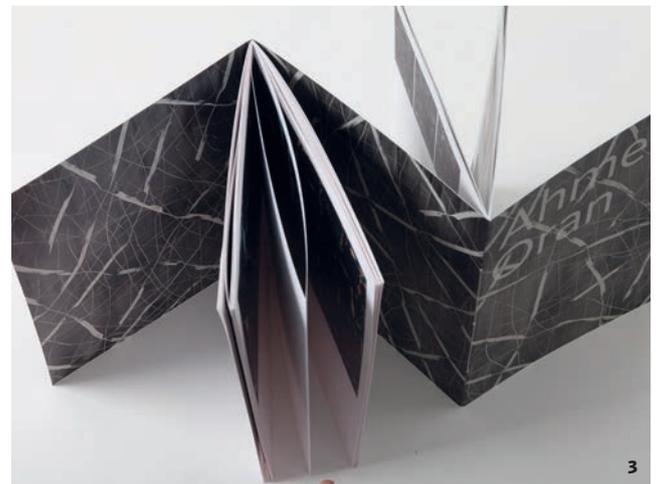
(Nikolaus Prokop)

www.saysaysayinc.com



*Ruhm, Ruhe oder Geld?
Möchten Sie die Welt verändern?
Tonalität oder Atonalität?
Besitzen Sie einen Pyjama?
Bauhaus oder Art Déco?
Vinyl oder MP3?
Aus welcher Patsche hätte Sie MacGyver retten können?
Paris oder New York?
Wie lange halten Sie es an einem einzigen Ort aus?
Punk oder Post Punk?
Können Sie sich so stark in ein Bild hineinversetzen,
dass Sie einen Geruch wahrnehmen?
Wie lautet Ihr Manifest?
MTA Love oder New Romantic?
Wohin würden Sie sich jetzt auf der Stelle beamen?
Wie sieht Ihre Theorie der Gerechtigkeit aus?
Fotografieren Sie schon wieder analog?
Französische oder italienische Vogue?
Wieviel Zeit verbringen Sie mit experimentellen Projekten?
Reisen Sie oft alleine?
Tag oder Nacht?
Wann waren Sie das letzte Mal in einer Bibliothek?
Star Trek oder Star Wars?
Lesen Sie Bücher in anderen Sprachen?
Sind Sie gerne in unterschiedlichen Welten zuhause?
Fellini oder Antonioni?
Sartre oder Camus?
Sie haben als erster Mensch Kontakt mit Außerirdischen.
Was sagen Sie?
Wussten Sie schon als Kind, dass Sie im Kreativbereich
arbeiten wollen?
Interessieren Sie sich für Naturwissenschaften, obwohl
Sie keine Ahnung davon haben?
Glauben Sie, dass Nichtstun effizient ist?
Sie dürfen einmal durch die Zeit reisen: Zukunft
oder Vergangenheit?
Handeln Sie manchmal altruistisch?
Ab wann ist morgen?
Macarons, Muffins oder Mozartkugeln?
Besitzen Sie einen Kassettenrecorder?
Sean Connery oder Roger Moore?
Vito Corleone oder Tony Soprano?
Sind wir alleine?*

Members at Work



1|2 Bohatsch und Partner: Buchgestaltung »Wo Kunst entsteht«

3|4 Bohatsch und Partner: Kataloggestaltung »Ahmet Oran«

Für das Amt der Niederösterreichischen Landesregierung haben **Bohatsch und Partner** (Walter Bohatsch, Julia Krauth) das Buch **Wo Kunst entsteht** gestaltet. Es widmet sich über 100 Persönlichkeiten aus den Bereichen Musik, Theater, Film, Literatur, bildende Kunst, Design und Architektur und gewährt Einblicke in ihre Arbeits- und Lebensräume. Die dazugehörige Ausstellung mit Fotografien von Markus Rössle war im Mai/Juni im Schloss Grafenegg zu sehen. Das Buch ist bei Springer Wien New York erschienen; 336 Seiten, 450 Abbildungen, mit Audio-CD, ISBN 978-3-7091-1041-6. Und für den bildenden Künstler **Ahmet Oran** ist zur Ausstellung im Wittgensteinhaus ein Katalog (Gestaltung: Walter Bohatsch, Andreas Soller, Fotografie: Michael Goldgruber) erschienen, der als verbindendes Element die Form des Triptychons aufnimmt, die ein wesentlicher Aspekt der Bildgestaltung des Künstlers ist. Siehe auch www.bohatschundpartner.at.

In den Tiroler Bergen kam der begeisterte Outdoor-Sportler, Textilbetriebswirt und Designer **Michele Stinco** auf die Idee, ein Material mit neuartigen Eigenschaften und hohem Tragekomfort zu entwickeln und dieses für Funktionsbekleidung einzusetzen. Es wurde eine Erfolgsgeschichte daraus. Das Projekt **PolychromeLAB®** entstand in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und Kooperationspartnern und wurde noch im Experimentierstadium durch die Förderprogramme *impulse|aws* XS und XL unterstützt. Dank seiner speziellen Struktur wärmt oder kühlt das Dreilagigen-Laminat durch Lichtabsorption bzw. Lichtreflexion, je nachdem, ob die schwarze oder die silberne Seiten außen getragen wird. In Labor- und Praxistests lässt es diesbezüglich herkömmliche Laminatmaterialien weit hinter sich zurück. Das Material ist in der Lage, einen Wärmeausgleich im Ausmaß zwischen zwei und fünf Grad herbeizuführen; es unterstützt dadurch den Körper effektiv bei der Temperaturregulation und erspart unter Umständen eine zusätzliche Bekleidungsschicht. Zudem ist PolychromeLAB® 100% wasserdicht und winddicht und verfügt über eine hohe Wasserdampfdurchlässigkeit, so



dass Schweiß gut nach außen entweichen kann. Auch für Komfort ist gesorgt: Das Material ist angenehm weich, extrem leicht und textil im Griff; die hohe Elastizität garantiert absolute Bewegungsfreiheit. In der Branche ist man bereits auf PolychromeLAB® aufmerksam geworden. Es wurde mit dem renommierten ISPO Brandnew Award für die spannendste Produktneuheit 2012 ausgezeichnet und holte sich darüber hinaus eine Nominierung zum Staatspreis Design 2011, den OutDoor Industry Award und Gold beim iF material design award. Im Herbst 2012 wird das PolychromeLAB2677 in den Tuxer Alpen in Betrieb genommen, wo Testergebnisse über die Dauer eines Jahres aufgezeichnet und analysiert werden. Siehe auch www.polychromelab.com.

In der Ausstellung **Freie Illustration**, in der die Gratwanderung der Illustration zwischen angewandter und freier Kunst Thema war, stellten **illustria** und **Wand im Wrenkh** von Juni bis August vier Vertreterinnen der jungen Illustratoren-Generation vor: **Johanna Dütsch**, **Monika Fauler**, **Nicole Grabher** und **Nina Levett** präsentierten ihre Artworks, die mit ihrer visuellen Ästhetik nicht nur einen künstlerischen Beitrag leisten, sondern auch in der kommerziellen Anwendung relevant sind. Schon immer haben sich Illustration und freie Kunst gegenseitig beeinflusst. Besonders interessant an heutigen Strömungen ist die Affinität zum Jugendstil, einer Blütezeit der Illustration. Auffallend sind dekorative, detailreiche Illustrationen; »Handmade« und »Craftwork« sind bewusst eingesetzte Gestaltungskonzepte. Dabei wird sowohl mit analogen als auch mit digitalen Techniken gearbeitet. Derartige Kombinationen bringen eine Vielzahl neuer Styles hervor, die zum Teil auch als »Craft Punk« bezeichnet werden. Siehe auch www.johannaduettsch.com, www.monikafauler.net, www.niishe.com und www.ninalevett.com.

1|2 Michele Stinco: Outdoor-Jacke »PolychromeLAB@«
 3–6 Impressionen der Ausstellung »Freie Illustration« im Kochsalon Wrenkh

Rainer M. Osinger hat ein neues Comicbuch herausgebracht, das mit religiösen Cartoons für Erwachsene unterhält. Pastor Flathead tritt mit seiner »Theologie« immer wieder ordentlich ins Fettnäpfchen oder trifft zuweilen auch voll ins »Schwarze«. Überspitzt, sarkastisch und ironisch nimmt der Zeichner Kirche, Theologie, Bibel und Gott ins Gebet. Von peinlichen und witzigen Begebenheiten bis zu religiösem Missbrauch und Irrsinn – die Cartoons bringen religiöse und nicht religiöse Menschen, kritisches Kirchenvolk und Atheisten zum Schmunzeln. **Pastor Flathead & Co** ist im Projekte-Verlag erschienen; Hardcover, 160 Seiten SW-Comicstrips, ISBN 978-3-86237-884-5. Siehe auch www.osinger-grafik.at und www.projekte-verlag.de.

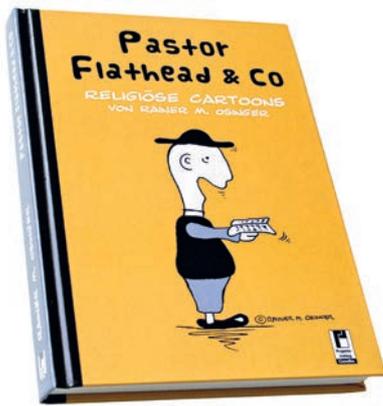
Zwei Entwürfe von **Davor Markovic** machten unlängst bei internationalen Plakatwettbewerben auf sich aufmerksam. Der Bewerb des dänischen Plakatumseums Aarhus stand unter dem Motto »To Be Human«. Die internationale Jury, besetzt mit Uwe Loesch, Michel Bouvet, Kari Piipo, Gitte Kath und Finn Nygard, wählte 100 Beiträge für die **Aarhus International Poster Show 2012** aus, die noch bis 18. September 2012 zu sehen ist. Markovics Affiche **You Are Here to Be Human** wird mit dabei sein und vielleicht sogar mit einem der drei Hauptpreise ausgezeichnet werden. Siehe www.plakatumuseum.dk. Der Wettbewerb **Social Design Poster 2011** in Finale Ligure, Italien, widmet sich seit 2008 sozialen Fragen wie Autismus und Armut. Zum diesjährigen Thema **Seeds of Peace – The Power of Dialogue** ist dem in Österreich beheimateten Grafiker und Illustrator ebenfalls ein überzeugender Entwurf gelungen: Sein Beitrag ist einer von 70, die aus 650 Einreichungen von einer internationalen Jury – bestehend aus Luba Lukova, Isidro Ferrer, Yosi Lemel, Woody Pirtle, Istvan Orosz – für die Ausstellung ausgewählt wurden. Siehe www.socialdesignposter.org und www.markovic-design.com.

OpenSpace heißt die Dusche von **EOOS** für **Duravit**, die sich wegklappen lässt und damit viel Platz im Badezimmer schafft. Dafür gab es ein »best of the best« beim **red dot award: product design 2012**, bei dem über 4.000 Einreichungen angetreten waren, sowie die Auszeichnungen »Consumer's Favourite« bei den **AZ Awards** und den »Focus Gold« des **Design Center Stuttgart**. Was scheinbar eine – hochwertig verarbeitete – Eckdusche ist, verschwindet nach Gebrauch wie von Zauberhand. Weitere »red dots« erhielten die beiden Sitzmöbel **Baso** und **Deen** für **Walter Knoll**. Und weil es der Preise nie genug geben kann: Die Sitzmöbelserie **Talk** für den amerikanischen Möbelhersteller **Keilhauer** wurde bei der Möbelmesse in

Chicago mit dem **Best of NeoCon Silver Award** prämiert. Eine neue Typologie von Bänken, Stühlen und Tischen fördert das direkte und persönliche Gespräch. Alle Elemente lassen sich zu vielen Kombinationen gruppieren. In weiten Räumen wie Lobbys und Großraumbüros definieren sie einen Platz des menschlichen Maßstabs. Die hohen Rückenlehnen fungieren als Paravent und schützen vor Lärm und Blicken. Und last, but not least: Auf Einladung der **Bill & Melinda Gates Foundation** präsentierte **EOOS** gemeinsam mit dem Wasserforschungsinstitut **Eawag** der ETH Zürich im August auf der **Reinvent the Toilet Fair** in Seattle ein revolutionäres Sanitärkonzept: die **diversion toilet**. Im Wettbewerb mit weltweit acht Teams gab es dafür einen Anerkennungspreis für herausragendes Design. Die Aufgabe hatte darin bestanden, eine Toilette für die Ärmsten zu entwickeln, die kostengünstig, sauber, sicher und universell einsetzbar ist. Die Hock-Toilette trennt Urin und Fäkalien, bietet sauberes Wasser, bedarf keiner Kanal- oder Wasseranbindung und kann vor Ort produziert werden. Produktion und Betrieb der Anlage kosten 5 Cent pro Tag. Unangenehme Gerüche werden durch ein raffiniertes Verschlusssystem vermieden. Informationen über alle Produkte gibt es auf www.eoos.com.

Ein weiteres Produkt »aus der Feder« eines österreichischen Designers, das beim **red dot award: product design 2012** überzeugt hat, ist das Besteck **Fina**, gestaltet von **Thomas Feichtner** für **Carl Mertens**. Es zeichnet sich durch subtile Feinheit im Design aus und liegt ausgesprochen gut in der Hand, sodass es für den täglichen Gebrauch ideal geeignet ist. Kreisformen und eine klare geometrische Linie schaffen formal eine Verbindung zwischen den einzelnen Besteckteilen, wobei der Gegensatz zwischen den breiten Schaufeln und schmalen Griffen sofort ins Auge fällt. Die Jury in ihrer Begründung: »Fina vereint auf hohem Niveau Ästhetik und Funktionalität.« Siehe auch www.thomasfeichtner.com.

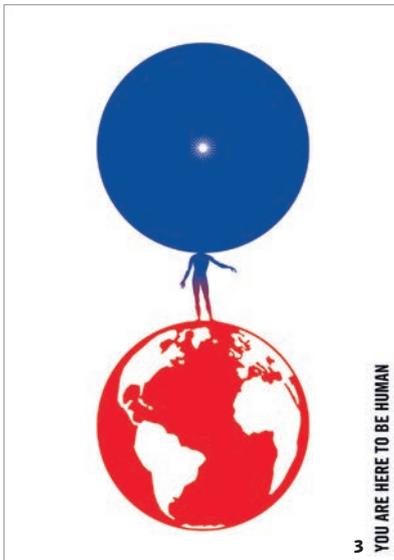
Die Stiftung Buchkunst in Leipzig vergibt den traditionsreichen deutschen Preis für Buchgestaltung und -herstellung, **Die schönsten deutschen Bücher**. Im Jahr 2012 lagen 889 Einsendungen vor, aus denen eine Fachjury in fünf Kategorien die jeweils fünf Besten auswählte. Dieses Mal war auch ein in Österreich gestaltetes Buch unter den schönsten: Das von **Gassner Redolfi KG** gestaltete Katalogbuch **Bauen mit Holz – Wege in die Zukunft** von Herrmann Kaufmann und Winfried Nerdinger (Satz/Typo/Gestaltung: Reinhard Gassner, Marcel Bachmann, Cover: Andrea Redolfi) zur gleichnamigen



1



2



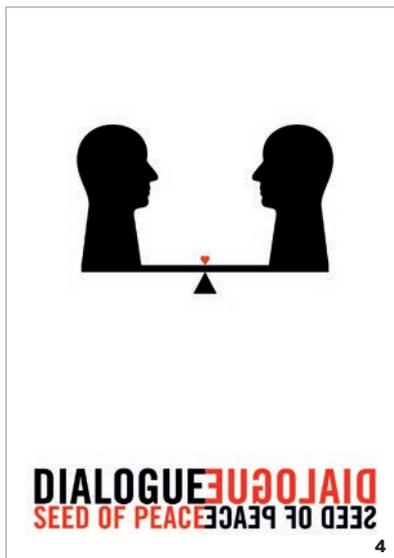
3



5



6



4



7

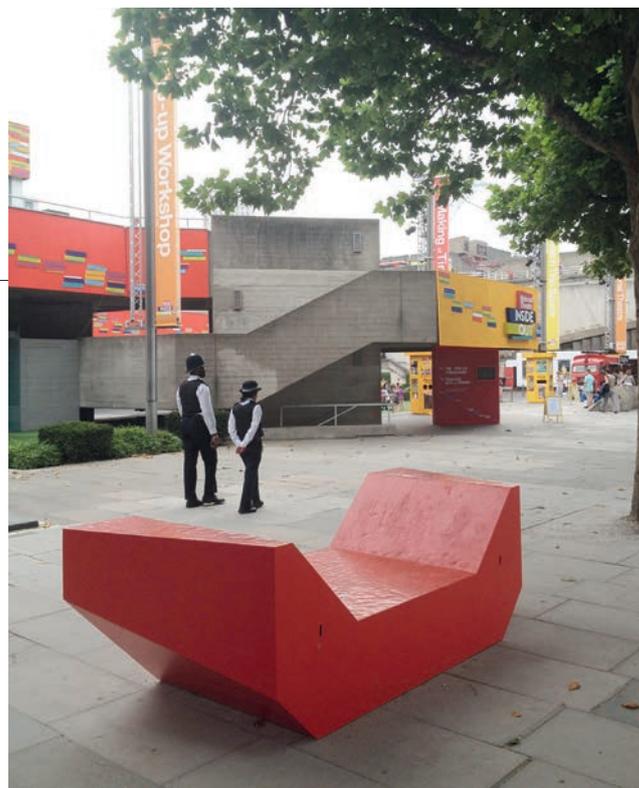


8

- 1 Rainer M. Osinger: Comicbuch »Pastor Flathead & Co«
 2 Gassner Redolfi KG: Buchgestaltung »Bauen mit Holz – Wege in die Zukunft«
 3 Davor Markovic: Plakat »You Are Here to Be Human«
 4 Davor Markovic: Plakat »Dialogue – Seeds of Peace«
 5 Thomas Feichtner: Besteck »Fina«
 6 EOOS: Sitzmöbelserie »Talk«
 7 EOOS: Dusche »Open Space«
 8 EOOS: Hocktoilette »diversion toilet«

Ausstellung in der Pinakothek der Moderne in München (Prestel Verlag). Die Jury begründete ihre Entscheidung wie folgt (Auszug): »Dieses Buch nimmt man gerne in die Hand. Es hat durch die Materialwahl eine angenehme Haptik und ein gutes Aufschlagverhalten. Für den Inhalt wurde ein naturweißes Werkdruckpapier gewählt – sehr angenehm für die Lesbarkeit –, und: Die farbigen Abbildungen der Holzarchitekturen wirken auf diesem Papier besonders materialgetreu und sind hervorragend gedruckt. Das Layout ist streng und übersichtlich angelegt, aber undogmatisch ausgefüllt. Beim Durchblättern zieht es den Betrachter förmlich hinein. Die Dramaturgie mit kleinen dokumentarischen Abbildungen, Plänen und Zeichnungen zusammen mit den großen und manchmal auch großzügigen Abbildungen ist immer auf Motiv und beabsichtigte Bildwirkung bezogen. Ungewöhnlich für ein Architekturfachbuch ist die Wahl der Grundschrift, eine weich wirkende, markante, aber wenig aufdringliche Serifenschrift von relativ starker Schwärze.« Siehe auch www.gassner-redolfi.at.

Das österreichische Team wurde bei den Olympischen Sommerspielen in London von weiteren Teilnehmern »aus der Heimat« unterstützt: Außer Konkurrenz traten 22 **Enzis** am Vorplatz des National Theatre an. Die überdimensionalen Möbelemente aus Österreich in den Farben Orange, Knallrot und Dunkellila waren – und sind – top in Form. Sie sind ein Geschenk des Londoner Bürgermeisters an das National Theater und sollen den öffentlichen Raum um das Theater in ein urbanes Wohnzimmer verwandeln. Die überdimensionalen kombinierbaren Möbelemente wurden 2002 von **PPAG architects** – Anna Popelka und Georg Poduschka – im Auftrag des MQ Wien zur Belebung des Außenraums entwickelt und werden bereits seit zehn Jahren im Sommer wie im Winter eingesetzt. Die spezielle Geometrie ermöglicht eine nahezu unendliche Vielzahl von Aufstellungsvarianten. Mit wenigen Handgriffen wird aus den Sitzgelegenheiten eine Bar oder eine Bühne. Verzurt bilden sie einen gemütlichen Innenraum. Die Familie der Enzis wurde mittlerweile um drei weitere Typen erweitert: **Enzos/Softenzis/Stoffenzis**. Nähere Informationen unter www.enzis.at und www.ppag.at.



PPAG architects: »Enzis« in London

Ausstellungen



1



2

Werkzeuge für die Design-Revolution

Die Ausstellung im **designforum Wien**, die am **28. September 2012 um 17.30 Uhr** im Rahmen der **Vienna Design Week** (siehe unter »Veranstaltungen«) eröffnet wird, wird vom Institute of Design Research Vienna (IDRV) in Kooperation mit designaustria durchgeführt und ist bis **4. November 2012** zu sehen. Anhand von Pilotprojekten von breadedEscalope, danklhampel und Spirit Design präsentiert sie Design an einem Wendepunkt. Design ist mehr als die Formgebung von Produkten – es spielt eine tragende Rolle bei der Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft sowie bei der Formulierung umweltverträglicher Lebensstile, die auf globaler Solidarität basieren. Werkzeuge für die Design-Revolution sind Sustainable-Design-Strategien, die eine sozial, ökologisch und ethisch nachhaltige Zukunft möglich machen. Das Lernen voneinander, experimentelle Strategien und Denkmodelle in Verbindung mit wissenschaftlich begründeten Methoden stehen im Vordergrund.

Drei für die Ausstellung konzipierte Projekte skizzieren zukünftige Arbeitsszenarien für DesignerInnen und einen Paradigmenwechsel im Verständnis der Disziplin Design. Das Experiment, das Loslösen von tradierten Produkt- oder Designvorstellungen, gewinnt an Bedeutung. Die Lebensbereiche Mobilität, Nahrung und Wohnen bilden die Szenarien für neue, komplexe Formen der Umweltgestaltung. Sie knüpfen an die Alltagsrealität der BesucherInnen an und laden zu einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit und der eigenen Konsumkultur ein. Im Rahmen der Ausstellung wird ein vielfältiges Programm mit Diskussionsveranstaltungen, Workshops und einem Vermittlungsprogramm für Schulen geboten. Nähere Informationen dazu gibt es ab September auf **www.idrv.org**. Das Ausstellungsprojekt wird von ZIT – Technologieagentur der Stadt Wien und dem Lebensministerium unterstützt; das Rahmenprogramm wird durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur und Kulturkontakt Austria ermöglicht. Siehe auch **www.designforum.at**.

Graphic Detour – Crossing Borders in European Design

Die von Erik Kessels kuratierte Ausstellung im **quartier21** im MuseumsQuartier Wien präsentiert im Rahmen der Vienna Design Week von **29. September bis 25. November 2012** (Eröffnung: 28. September, 18.30 Uhr) Arbeiten europäischer KünstlerInnen und DesignerInnen, welche die Grenzen ihrer Disziplinen erforschen und aufbrechen. Grafikdesign als inhaltlich und methodisch klar umrissenes Handwerk verschwindet zusehends. KünstlerInnen und DesignerInnen beschränken sich nicht mehr nur auf eine Disziplin, sondern arbeiten in Bereichen wie Mode, Fotografie, Malerei und Architektur. Entwickelt wurde die Ausstellung für das Museum of the Image (MOTI) in Breda in den Niederlanden. Acht internationale GrafikdesignerInnen und KünstlerInnen wurden mit acht Betrieben der niederländischen Provinz Brabant zusammengeführt. In einer Zusammenarbeit zwischen dem Briten Daniel Eatock mit dem Prototypenfabrikant Kemo entstanden ein überdimensionaler Feuerlöscher und ein monumentaler Abfalleimer. Die Kooperation des Schweizer Erik Steinbrecher mit der Keramikmanufaktur sundaymorning@ekwc resultierte in einer Installation aus Alltagsgegenständen, wobei die BesucherInnen erraten müssen, welche Objekte »echt« sind. Das britische Designerduo Fuel kreierte gemeinsam mit dem Holzhersteller De Geus Jachtbouw ausgefallene Lesestühle, die Bücher tragen können. Der Franzose Damien Poulain ließ sich von dem Süßwarenproduzenten Jamin inspirieren. Weiters mit dabei: Joachim Schmid, Tod Hanson, Koen Taselaar und Martí Guixé. Siehe auch **www.quartier21.at**.

1 »Food Waste« – »No Waste«, ein Projekt von Danklhampel

2 Damien Poulain: »Masks & Candies«

Veranstaltungen

**VIENNA
DESIGN
WEEK 2012**

**28.9. – 7.10.
A City Full
of Design**

VIENNA DESIGN WEEK 2012

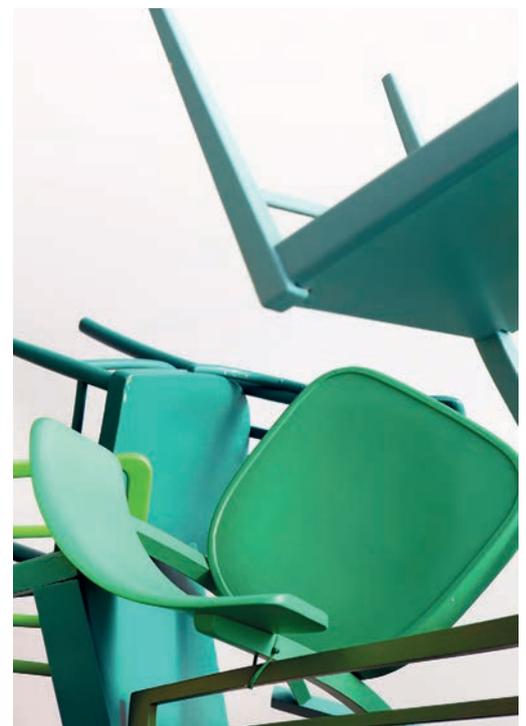
Die Vienna Design Week, kuratiert von Tulga Beyerle und Lilli Hollein, geht als Österreichs größtes Designfestival bereits zum sechsten Mal über die Bühne und wird die Stadt von **28. September bis 7. Oktober 2012** mit schon bekannten Formaten und neuen Programmpunkten bespielen. Einmal mehr werden nationale wie internationale Positionen aus Produkt-, Möbel-, Grafik- und Industriedesign sowie experimentelle Ansätze präsentiert. Entstehungs- und Produktionsprozesse offenzulegen und das experimentelle Arbeiten vor Ort anzuregen, sind Kernelemente des Festivalkonzepts.

Im Rahmen der **Passionswege** – dem Klassiker unter den Programmformaten – werden DesignerInnen zur Zusammenarbeit mit ausgewählten Wiener Unternehmen eingeladen. Die Tandems dieses Jahres sind: der österreichische Produktdesigner Valentin Vodev und J. & L. Lobmeyr; die französische Industriedesignerin Charlotte Talbot und die Wiener Silber Manufactur; das niederländische Designerduo Daphna Laurens und die Wittmann Möbelwerkstätten; die tschechischen Designerin Klára Sumová und Bakalowits Licht Design; der französische Designer Julien Carretero und die Polstermöbelmanufaktur Kohlmaier; der spanische Designer Oscar Diaz und LightGlass; das Linzer Produktdesignduo March Gut und die Fleischerei Karl Sterkl; der deutsche Produktdesigner Mathias Hahn und Staud's; die aus Polen stammende Designerin, Kuratorin, Szenografin und Design-Bloggerin Matylda Krzykowski und Bürsten- und Pinselhersteller Norbert Meier sowie Petz Hornmanufaktur; der österreichische Produktdesigner Sebastian Zachl und die Spezialschlosserei Erwin Klenkhart.

Im **Labor** – dem von DA-Mitglied Erwin K. Bauer mitkuratierten Atelier auf Zeit – arbeiten diesmal unter dem Motto »Pretty Ugly« Julia Lohmann (Deutschland), Julian Hagen (Österreich), El Ultimo Grito (Spanien/Großbritannien), Junior Research Fellows (Österreich) und Sebastian Pataki (Niederlande). Jeden Abend findet ein **Labor Gespräch** mit den teilnehmenden DesignerInnen sowie internationalen GastrednerInnen statt. In der Sparte **Stadtarbeit und Social Design** stellen fünf Designteams ihre Projekte vor, die sich mit sozialen Fragestellungen im Zusammenhang mit Design befassen oder neuartige Szenarien für den urbanen Raum entwerfen. Diesmal geht es um die manipulierte Veralterung von Produkten, eine »Vollpension« für SeniorInnen, ausgediente Haushaltsgeräte, selbstgemachte Druckerzeugnisse und die Werkstatt »hke« der

Caritas Wien. Bei den **Talks** stehen zwei Themen im Fokus: Über Berlin als UNESCO City of Design diskutieren u. a. Fons Hickmann, Axel Kufus, Jörg Suermann (DMY) und Frederik Frede (Freunde von Freunden). Zwei Vorträge des spanischen Designers Martí Guixé und des deutschen Architekten Hadi Teherani widmen sich der Kooperation zwischen Kreativ- und Wirtschaftsunternehmen. **Spanien** ist als **Gastland** in jedem Format vertreten und bestreitet gleich zwei Ausstellungen; Martí Guixés One-Man-Show »Still Life with Light« wird bei Sotheby's präsentiert; neues Design aus Spanien ist im Künstlerhaus zu sehen. Die im Rahmen des geladenen Wettbewerbs **European Home Run** entstandenen zeitgenössischen Wien-Souvenirs werden im MAK Design Shop vorgestellt.

Das diesjährige Vermittlungsprogramm umfasst **Guided Tours** durch den 1., 7., 16. und 17. Bezirk, Besuche in Designsammlungen in ganz Wien und ein spezielles Programm für Kinder und Jugendliche. Zahlreiche Programmpartner tragen mit Veranstaltungen bei: **designaustria** lädt zu den Studio-besuchen »Meet, Greet & Eat« (siehe nachstehend) und in Kooperation mit dem **Institute of Design Research Vienna** in die Ausstellung »Werkzeuge für die Design-Revolution« im designforum Wien (siehe unter »Ausstellungen«). Das genaue Programm der VDW ist der Festivalwebsite **www.viennadesign-week.at** zu entnehmen. Und wer bei den Wanderungen durch die Stadt müde wird, stärkt sich im **Pop-up Café** mit Thonet-Einrichtung im großen Ballsaal des ehemaligen Vergnügungsetablissemments Gschwandner, der diesjährigen Festivalzentrale. Die Kampagne zur diesjährigen Vienna Design Week haben Silvio Teixeira und Christof Nardin konzipiert.





VLOW! 2012

Vom **4. bis 6. Oktober** findet im **Festspielhaus Bregenz** zum dritten Mal dieser im deutschsprachigen Raum einzigartige Kongress statt, bei dem sich DesignerInnen, ArchitektInnen, MediengestalterInnen und Fachleute aus Marketing und Werbung ein Stelldichein geben. Das Thema »Das Design der Kundenbeziehung« ist dabei für alle von Interesse, die sich professionell mit Kommunikation beschäftigen. In diesem Jahr konnte mit dem Architekten Daniel Libeskind einen echten Stargast gewonnen. Aber auch sonst versprechen hochkarätige Gastredner ein abwechslungsreiches und packendes Programm. Mit dabei sind, um nur einige zu nennen, Eike König von der Berliner Ideenzentrale Hort, Sascha Lobe vom Stuttgarter Kreativstudio L2M3, die Ausstellungsmacherin und Gestalterin aus Wien Sabine Dreher von Liquid Frontiers, Guido Mamczur von der D'Art Design Gruppe, der Illustrator und Animator François Chalet aus Zürich, Philipp Beck von der deutschen Kreativagentur Atelier 522, Gunnar Green vom inderdisziplinären Designstudio The-GreenEyl aus Berlin, der Kulturwissenschaftler Uwe Reinhardt und Fidel Peugeot vom Walking-Chair aus Wien. Durch das Programm führt Grafikdesigner und DA-Mitglied Clemens Theobert Schedler. Dazu gibt es Präsentationen der besten Nachwuchsarbeiten von Hochschulen aus Bern, Bremen, Dornbirn, Innsbruck, Konstanz, Sankt Gallen und Stuttgart, Diskussionsrunden, offene Workshops, Geselliges und Kulinarisches. Bei Buchung über designaustria bezahlen DA-Mitglieder eine um 20% ermäßigte Teilnahmegebühr von Euro 360,- (zzgl. 20% USt.). Details auf <http://vlow.net>.

EDBD 2012 No. 3 – Meet, Greet & Eat

Der dritte Programmteil des European Design Business Dialogue (EDBD) 2012 zum Thema Öffentlichkeit findet am **5. Oktober 2012** im Rahmen der Vienna Design Week statt. DA-Mitglieder öffnen für Interessierte die Türen ihrer Ateliers – eine seltene Möglichkeit, mehr über die Arbeit von GestalterInnen zu erfahren oder sich unter Profis auszutauschen.

15.30 Uhr Designbüro-Besuch:

Valence, Neubaugasse 69/4, 1070 Wien
www.valencestudio.com

Das Designstudio ist in den Bereichen Grafikdesign, Illustration und Motion Graphics tätig und verlinkt diese zu einer Welt aus fantasievollen visuellen Geschichten. Markus Raffelsberger

und Michael Zagorski entwickeln Projekte, die sich aus einer hybriden Mischung von digitalen und analogen Techniken zusammensetzen. Geradlinigkeit, Komplexität und Großflächigkeit verleihen den visuellen Arbeiten Ausdruckskraft und Charakter.

17.00 Uhr Designbüro-Besuch:

Thomas Feichtner, Schottenfeldgasse 55, 1070 Wien
www.thomasfeichtner.com

Im Vordergrund der Arbeiten des vielfach ausgezeichneten Produktdesigners stehen künstlerische Aspekte und der experimentelle Zugang zu Design. Er entwarf Produkte für traditionelle Handwerksbetriebe wie Lobmeyr, Neue Wiener Werkstätten, Wiener Silber Manufactur, Augarten Porzellan-manufaktur und Carl Mertens. Seine Arbeiten haben Eingang in renommierte Designsammlungen gefunden. Feichtner ist Professor für Produktdesign an der Muthesius Kunsthochschule und wurde 2011 mit dem Österreichischen Staatspreis Design ausgezeichnet.

18.00 Uhr Meet the Experts!

designforum Wien, quartier21/MQ, Museumsplatz 1,
 1070 Wien

In persönlichen Gesprächen mit designaustria-ExpertsClusters geht es um Corporate Design, Illustration und Industrial Design.

Wir ersuchen um Anmeldung bis spätestens **3. Oktober 2012** unter register@designaustria.at.



blickfang 2012

Spanien ist auch bei dieser Veranstaltung im Spiel: Der spanische Designer Jaime Hayón ist »blickfang-Kurator des Jahres«. Von **19. bis 21. Oktober 2012** findet die internationale Designmesse im **MAK** in Wien statt. Rund 150 internationale GestalterInnen präsentieren Möbel, Schmuck und Mode. Die Veranstaltung richtet sich an Designinteressierte ebenso wie an das Fachpublikum. Mit ihrem Mix aus Möbeln, Wohnaccessoires, Leuchten, Bekleidung, Taschen und Schmuck, mit spektakulären Einzelstücken, alltagstauglichen Gadgets, Bewährtem, Prototypen, Streetstyle und Urban Couture bedient die Messe für Individualisten eine Vielzahl modischer Vorlieben und persönlicher Einrichtungsstile. Die ausstellenden DesignerInnen werden von einem Kuratorium ausgewählt. Ein Anliegen ist es, in der Welt der globalen Marken und vereinheitlichten Angebote Objekte anbieten, die eine starke, unverkennbare Handschrift tragen. Und auch die junge Generation wird gefördert: Fünf Nachwuchstalente erhalten die Chance, sich kostenlos zu präsentieren. Siehe www.blickfang.com.



Ausbildung



illustria auf der Buch Wien 2012

Die Illustratorenngemeinschaft von designaustria informiert auf der Buch Wien 2012 (Messegelände im Prater), die vom **22. bis 25. November 2012** stattfindet, über ihre Aktivitäten und stellt den Romulus-Candea-Preis 2013 vor, einen Wettbewerb für unveröffentlichte Kinderbücher. Besucher können im Eingangsbereich Spruchkarten »pflücken« und am Stand von illustria abgeben, wo sie dann von namhaften ZeichnerInnen illustriert werden. Außerdem stehen zwei **Workshops** auf dem Programm: »Kreation eines Kinderbuchs« (Eva Rudofsky) und »Collage – Darstellung einer Figur aus einer Geschichte« (Wolfgang Hauer). Siehe auch **www.designaustria.at**.



Support für das eigene Kunstprojekt

Das halbfertige Drehbuch, die leere Leinwand, die geniale Comicidee – schuld sind wie immer die Umstände, warum das eigene Projekt eine Schattenexistenz in der Schublade fristet. Abhilfe schafft die illuskills Masterclass im Wiener Gasometer. Ab 28. September 2012 bietet illuskills einen Rahmen für die Entwicklung und Durchführung komplexer künstlerischer Projekte. Entlang eines 10-Stufen-Jahresprogramms werden die TeilnehmerInnen mittels Buddysystem, Onlinetools, strukturierten Freiarbeitszeiten und monatlichen Präsenztagen zum Abschluss ihrer Arbeiten geführt. Neben Kreativ- und Projektmanagementtools ist vor allem der regelmäßige Austausch mit Gleichgesinnten entscheidend, um das eigene Projekt voranzubringen.

Seit vier Jahren bietet illuskills unter der Leitung von Nana Swiczinsky praxisorientierte Aus- und Weiterbildung für IllustratorenInnen an. Swiczinsky weiß aus ihrer Arbeit mit Kreativen, wie schwer es sein kann, sich selbst zu motivieren, die eigene Arbeit zu beurteilen und an einem kreativen Projekt dranzubleiben. Dabei mangelt es den meisten nicht an Können und Talent, sondern einfach nur an Struktur und regelmäßigem Feedback. In der Jahresgruppe werden fixe Teams aus je zwei Personen gebildet, die laufend Kontakt zueinander halten. Am monatlichen Präsenztage bekommen alle TeilnehmerInnen konkrete Techniken und Übungen zur Hand, um die jeweiligen Projekte umzusetzen. Brainstorming, Mindmaps, Zeitplanungstechniken und individuelles Coaching gehören ebenso dazu wie das Masterclass-Online-Forum, in dem die Gruppe die Fortschritte der anderen kommentiert. Den Abschluss bildet eine Gruppenausstellung mit Vernissage.

Die illuskills Masterclass richtet sich an alle professionellen Kreativen mit abgeschlossener fachspezifischer Ausbildung und mehrjähriger Praxiserfahrung, die ihr eigenes gestalterisches Projekt umsetzen wollen. Weitere Infos zur Teilnahme: **www.illuskills.com**. Ansprechpartnerin für Rückfragen: Nana Swiczinsky, E office@illuskills.com

Erfolge

Joseph Binder Award 2012

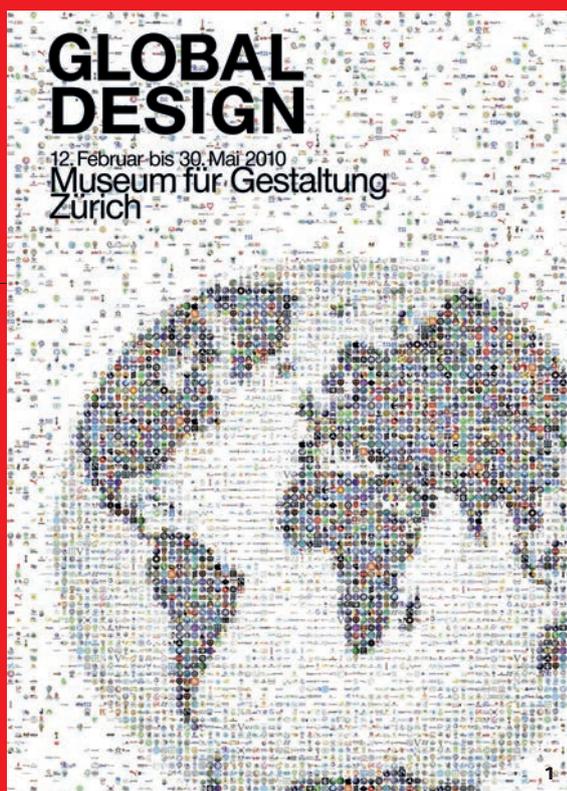
»Design muss motivieren!«, waren sich die Mitglieder der internationalen Jury einig und wählten damit einen Leitsatz Joseph Binders, des Namensgebers des Wettbewerbs, zu ihrer obersten Richtlinie bei der Beurteilung der 386 Einreichungen, mit denen sich 176 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus zwölf Ländern dem kritischen Auge des Preiskomitees stellten. Unter der Moderation von Severin Filek entwickelte sich eine der konstruktivsten, interessantesten, aufschlussreichsten, begeisterten und dabei harmonischsten Jurysitzungen in der Geschichte des Wettbewerbs. Dies ist vor allem dem großen Engagement, der Kompetenz und der Offenheit der Jurorinnen und Juroren zuzuschreiben, die sich diesmal in Wien versammelt hatten. Und durch ihre unterschiedlichen Schwerpunkte und Tätigkeitsfelder ergänzten und befruchteten sie einander geradezu ideal. Da war **Lars Müller** (www.lars-mueller-publishers.com), der große Gestalter und Verleger aus der Schweiz, mit seiner langjährigen internationalen Erfahrung und seinem Enthusiasmus für gutes, wegweisendes Design. Seine Landsmännin **Manuela Fischer** leitet nicht nur ein fachübergreifendes Studio mit umfassendem Tätigkeits- und Kundenspektrum in Winterthur (www.atelier22mfischer.ch), sondern bildet dort auch den Nachwuchs aus und ist in ihrem Berufsverband Swiss Graphic Designers (SGD) für die Bereiche Ausbildung und Qualitätsstandards zuständig. Auch die Kommunikationsdesignerin **Susanne Breitfeld** aus Mainz (www.b-kommunikationsdesign.de), die bereits bei der letzten Auflage des Joseph Binder Award vom Berufsverband der Deutschen Kommunikationsdesigner in die Jury entsandt wurde, kennt die Designwelt nicht nur aus der eigenen vielseitigen Berufspraxis, sondern auch als ehemalige Vizepräsidentin und nunmehriges Präsidiumsmitglied des BGD. Vom zweiten großen deutschen Kreativ-Berufsverband, der Allianz deutscher Designer (AGD), als dessen Vorstandsvorsitzender er zurzeit fungiert, unterstützte uns **Andreas Jacobs** nicht nur als Designprofi, sondern auch als Kreativtrainer und somit Ideenexperte (www.andreasjacobs.com). Als Fachmann für Illustration konnten wir **Tim Weiffenbach**, eines der Gründungsmitglieder und den derzeitigen Vorstandsvorsitzenden der Illustratoren Organisation (IO) mit Sitz in Frankfurt, gewinnen (www.illustration-tw.com): Er ortete gute Illustration nicht nur in der einschlägigen Kategorie, sondern quer durch alle Disziplinen. Aus den eigenen Reihen war dieses Mal **Clemens Heider** mit dabei, der sich bei designaustria über viele Jahre als Vizepräsident und Vorstandsmitglied engagiert hat; er leitet nicht nur seine eigene Designagentur (www.heiderklausner.at), sondern unterrichtet sein vielen Jahren mit großem Enthusiasmus Corporate Design und Typografie an der »Graphischen« in Wien. Darüber hinaus ist er als Gründungsmitglied der Initiative Corporate Design (init_cd) und Herausgeber von Fachpublikationen zum Thema ausgewiesener Experte für Corporate Design.

Die Jury nominierte 52 Arbeiten in die Shortlist und vergab sechs Mal Gold, elf Mal Silber und acht Mal Bronze. Die meisten Einreichungen kamen traditionell aus dem deutschsprachigen Raum: aus Österreich (243), Deutschland (105), der Schweiz (11)

und Luxemburg (7). Der Rest verteilte sich auf Portugal, Italien, Dänemark, Spanien, Großbritannien, Ungarn, die USA und Korea. Zahlen- und qualitätsmäßig stark erwiesen sich traditionell die Kategorien Editionsdesign (78), Corporate Design (66) und Kommunikationsdesign (66). Im Mittelfeld lagen – zumindest numerisch – die Disziplinen Design Fiction (45) und Plakatgestaltung (32). Dahinter rangierten Illustration (29), Verpackungsdesign (26), Informationsdesign (24) und Schriftgestaltung (12).

Als allgemein feststellbare Trends sind diesmal zu vermerken: Klar und verständlich aufbereitetes und einer autonomen Ästhetik folgendes Informationsdesign, das auch emotionale Aspekte und Benutzerbedürfnisse nicht aus dem Auge lässt, ist angesagt. Dies wurde auch und besonders in der Kategorie Design Fiction, in der auftragsunabhängige Arbeiten und damit vorrangig Studentenprojekte prämiert werden, deutlich: Bei der Mehrzahl der Arbeiten geht es darum, Fakten und Wissenswertes an den Mann/die Frau zu bringen. Überhaupt fiel auf, dass der Nachwuchs, auf den etwas mehr als zehn Prozent der Einreichungen entfielen, sich auch unter den Profis bewährt: Viele der nominierten und ausgezeichneten Projekte, die an Ausbildungsstätten entstanden sind, haben auch eine Umsetzung erfahren, vom Corporate Design (Kunstuniversität Linz) und Kommunikationsdesign (HAW Würzburg-Schweinfurt) über Buch- und Zeitschriftenpublikationen (FH Joanneum) bis hin zur Verpackung (»Graphische«). Wie Juror Lars Müller beobachtet hat, übernimmt der Designer/die Designerin wieder vermehrt die Funktion der Autorenschaft: Informationen und Texte werden nicht bloß gestaltet, sondern es werden auch eigenständige Inhalte erarbeitet beziehungsweise gleichberechtigt ergänzt. Besonders erfreulich war, dass diesmal die Kategorie Illustration trotz der wenigen Einreichungen sehr gut abgeschnitten hat: Alle Preise konnten vergeben werden, was in einigen anderen Kategorien, in denen es mehr Einreichungen gab, nicht der Fall war. Und Illustration machte sich auch in anderen Disziplinen bemerkbar – besonders im Kommunikationsdesign, in der Plakatgestaltung und im Verpackungsdesign.

Wer die glücklichen Gewinnerinnen und Gewinner sind, wird erst bei der Preisverleihung verraten, die am **23. November 2012** im designforum Wien stattfindet (Details zu gegebener Zeit auf www.designaustria.at). Vorab veröffentlichen wir hier eine Shortlist mit allen nominierten Projekten, die auch in einem zweisprachigen Katalog (deutsch/englisch) umfassend vorgestellt werden. DA-Mitglieder erhalten im November ein Exemplar des Katalogs kostenfrei per Post.



- 1 Lars Müller: Ausstellungsplakat »Global Design«
- 2 Tim Weiffenbach: Illustration »Back to the Future«
- 3 Clemens Heider: Etiketten »Kexfabrik«
- 4 Manuela Fischer: Etiketten für das Sozialprojekt »Lindenbaum«
- 5 Andreas Jacobs: Anzeige für Ideenworkshop »Der Wille ist pure Energie«
- 6 Susanne Breitfeld: Magazin »stairconsult Prozessberatung«

Joseph Binder Award 2012 – Shortlist*

Corporate Design	oblik visuelle kommunikation	Europäischer Klavierwettbewerb Bremen	D
	Bohatsch und Parnter	Architekten Suyabatmaz_Demirel	A
	Typejockeys	Wäscheflott Maßschneiderei	A
	Julian Weidenthaler, Michael Ehrenbrandtner	Internationale Akademie Traunkirchen	A
	moodley brand identity	Hotel Daniel	A
	Jäger & Jäger	Zahnarztpraxis Dr. Florian Fries	D
	Jäger & Jäger	Jäger & Jäger	D
Kommunikations- design	Jäger und Jäger	Eventkommunikation »Die Hölle von Aschau«	D
	MOOI Design	Nachhaltigkeitsbericht »Wir machen uns die Hände schmutzig«	A
	Wolfgang Landauer,	Wiener Wohnkultur – Ein Phänomen	D
	Annabell Ritschel, Haselwanter Grafik und Design	Produktkatalog »Heimat« für Kraftstoff Handmadebikes	A
	3007	Gustav Mahler Lied Collector's Edition	A
	Heine Warnecke Design	Hauptkatalog Antonio Viani Importe	D
	En Garde Interdisciplinary	Jahresbücher für das Schauspielhaus Graz	A
Informationsdesign/ Szenografie	Nofrontiere Design GmbH	Kultur-Themenweg in den Hochalpen »Paradies der Blicke«	A
	The End	Ausstellung »Gustav Klimt/Josef Hofmann«	A
	kaleido/tortenwerkstatt	Energieautonomiedorf	A
	Gassner Redolfi KG	Leitsystem »Region Tannberg«	A
	Gassner Redolfi KG	Ausstellung »Wald & Holz« im Parlament	A
Schriftgestaltung	Embassy	Schrift für Motel One	D
	Wolfgang Homola	Soleil	A
	En Garde Interdisciplinary	Logo-Workshop »Annenviertel«	A
	Realgestalt GmbH	BER Font für den Flughafen Berlin-Brandenburg	D
Plakatgestaltung	3007	rhiz 2011 »Play Date«	A
	Atelier Bundi AG	Macbeth	CH
	Engenhardt Bureau for design	Marke Mensch: Das Bildnis des Dorian Gray	D
	gggrafik design, Götz Gramlich	Zwischen den Zeilen lesen	D
Editionsdesign	Silvia Wasner	Unsichtbare Stadt	A
	oblik visuelle kommunikation	hoch un(d) platt. Vademekum Niederdeutsch	D
	FH Joanneum, Studiengang Informationsdesign	Das Handbuch	A
	Maison Moderne	City Mag	LU
	Atelier Oczlon	Zucht und Ordnung	A
	editions.com	Gott sieht alles im heiligen Land Tirol	A
	TGG Hafen Senn Stieger	Typotron Heft 29	CH
	TGG Hafen Senn Stieger	Typotron Heft 28	CH
	Julia Kerschbaum	Als die Schrift laufen lernte	A
	Grafikum	The Morning Line	A
Verpackungsdesign	Simone Höllbacher, Johanna Mölk	Geschenkbboxen »Liebensmittelei«	A
	Höhere Graphische Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt, Ch. Spindler	Hauswein »Mole West«	A
Illustration	Nina Simone Wilsmann	Posterserie »Vianina«	A
	Olaf Osten	Taschenkalender	A
	moodley brand identity	Palais Principe, Image Book	A
	franzandfriends	Buchillustration »Peter Schlemihls wundersame Geschichte«	D
	Ingrid Aspöck	Hüllen für iPhone/iPad »Fingerprints«,	A
	Ingrid Aspöck	Grußkartenmotive »Weihnachtsfrieden«	A
Design Fiction	Nora Stögerer	Mundart – Ein Magazin über fleischlose Esskultur	A
	Bernadette Boebel	What the Hell Are Converging Technologies?	D
	Peter Diamond Illustration	Wiener Folio	A
	Stefan Becker	Die Ausstellung, im Folgenden A genannt	D
	Mike Hofmaier	Formation GG – Eine visuelle Reise durch das deutsche Grundgesetz	D
	Christian Busse	facts + patterns: infografische Muster im Alltag	D
	Sarah Matuszewski	Die Bösen kommen auf leisen Sohlen	A

*Die Reihenfolge richtet sich nach der zugeteilten Nummer und lässt nicht aufs Endergebnis schließen.

outstanding artist award für Experimentelles Design & Joseph Binder Award junior 2012

Der alle zwei Jahre zu vergebende Förderpreis für experimentelles Design des Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur wurde heuer zum ersten Mal im neuen Rahmen der »outstanding artist awards« ausgeschrieben. designaustria war mit der Durchführung des Wettbewerbs betraut und schloss sich mit der Auslobung des Joseph Binder Award junior für besonders innovative Diplomarbeiten an. Ausgezeichnet wurden kreative Gestaltungskonzepte im Bereich Produktdesign/dreidimensionale Gestaltung, die zwar noch nicht umgesetzt wurden, aber künstlerisch, gesellschaftlich oder wirtschaftlich von Interesse sind. Durch die Preise soll die Kreativität und Innovationskraft von österreichischem Design gestärkt und zu mutigen Designlösungen angeregt werden.

Insgesamt wurden 92 Projekte eingereicht und von einer internationalen Expertenjury, besetzt mit Alison J. Clarke (Universität für angewandte Kunst), Harald Gründl (EOOS), Günter Horntrich (yellow design | yellow circle), Dejana Kabiljo (Kabiljo Inc.) und Katharina Mischer (mischer'traxler), begutachtet. Bei der Beurteilung standen die kreative und innovative Idee und deren Umsetzung sowie gestalterische Qualität, Funktionalität, der Einsatz von Technologie, Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit im Vordergrund. Es kamen fünf Preise zur Vergabe: der mit 8.000 Euro dotierte outstanding artist award für Experimentelles Design, drei Anerkennungspreise zu je 2.000 Euro und der Joseph Binder Award junior in Höhe von 1.000 Euro. Alle fünf prämierten Projekte sind ab **28. September 2012** im **designforum Wien** ausgestellt.

Den Hauptpreis bekam **Sonja Bäumel** für ihr interdisziplinäres kreativ-wissenschaftliches Projekt **Textile Anatomy – Design-Prozess-Buch** zuerkannt. In Teilprojekten wie »Expanded Self«, »Cartography of the Human Body« und »(In)visible Membrane: life on the human body and its design applications« stellt Bäumel die Funktionen von Kleidung zur Diskussion, die im Grunde seit Tausenden Jahren dieselben geblieben sind: Tarnung, Dekoration und Schutz. Sie fragt sich, wie ein Kleidungsstück aussehen könnte, das durch individuelle Körperbedürfnisse definiert wird. Was wäre, wenn die Bakterien auf unserer Haut unsere Kleidung aufbauen könnten? Und was, wenn sich unsere zweite Schicht an äußere Umstände flexibel, autonom und lokal anpassen könnte? Würde sogar soziale Integration

durch die Anpassung der äußeren Schicht an die Umgebung schneller stattfinden? Die Jury in ihrer Begründung: »Die sowohl ästhetisch als auch konzeptionell herausragende Arbeit besticht durch den Ansatz, Design und Biologie zu verbinden. Anhand ihrer visionären wissenschaftlichen Experimente verändert Sonja Bäumel die Wahrnehmung und eröffnet durch die von ihr entworfenen biomorphen Strukturen eine zukunftsweisende Sicht auf Bekleidung.«

Einer der drei Anerkennungspreise ging an das Projekt **Mobile Gastfreundschaft** von **chmara.rosinke**, mit dem der Versuch unternommen wird, in die konservierte Umgebung des öffentlichen Raums, in der auch die Menschen distanziert zueinander auftreten, einzudringen. Acht Tage lang zogen sie mit ihrer mobilen Küche durch österreichische Städte und luden die Leute zum Essen und Reden ein. Die theoretische Auseinandersetzung mit dem urbanen Raum, soziokulturellen Richtungen wie Urban Gardening und Food-Culture und neuen Konsummodellen manifestiert sich in der schlichten und durchdachten Ästhetik und dem ökologisch nachhaltigen Charakter des Projekts, das in diesem Jahr in Berlin übrigens auch einen von drei DMY Awards erhalten hat. **Julia Landsiedl** beschäftigt sich bei ihrem ebenfalls mit einem Anerkennungspreis gewürdigten Projekt **Pots, Thoughts and Tops** mit der Wertschätzung von industriell gefertigten Objekten. Anhand von gebrauchtem Porzellan untersucht sie, ob und wie der Gebrauch eines Serienprodukts dessen individuellen, emotionalen Wert und somit seine Lebensdauer positiv beeinflussen kann. Bei dem dritten mit einer Anerkennung ausgezeichneten Projekt, **El Tucura – A Downhill Wheelchair** von **Versus Design**, handelt es sich um ein Mountainbike für querschnittgelähmte Sportfreaks, entwickelt auf einer Drei-Rad-Basis und angetrieben durch Handkraft. Durch den hydraulischen Antrieb über die Griffe muss der Fahrer die Hände nicht vom Lenker nehmen, um zu beschleunigen. Weitere außergewöhnliche Features: das extrem niedrige Gewicht und eine ähnliche Sitzposition wie bei normalen Rädern. Der Joseph Binder Award junior 2012 ging an **Laura Stromberger** für **New Phoenician Bowls**. Das Projekt spielt mit der historisch überlieferten Entdeckung von Glas als Nebenprodukt eines simplen Kochprozesses und transportiert diese als Konzept in die Küche des 21. Jahrhunderts.



1 chmara.rosinke: »Mobile Gastfreundschaft«

2 Versus Design: »El Tucura – A Downhill Wheelchair«

3 JuliaLandsiedl: »Pots, Thoughts and Tops«

4 Sonja Bäuml: »Crocheted Membrane«

5 Laura Stromberger: »New Phoenician Bowls«



1



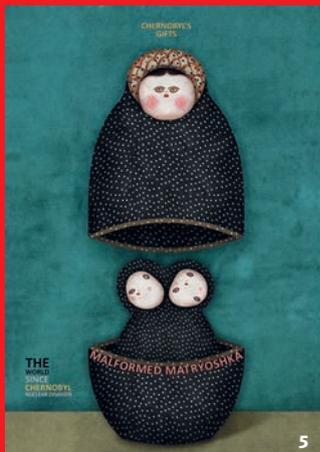
2



3



4



5



RADIOACTIVE MILK



7



8

Mut zur Wut 2012

»Es ist nicht nur ein weit verbreitetes Gefühl, sondern eine Tatsache, dass sehr viel falsch läuft in unserer Welt. Grund genug, den globalen Problemen mit unseren Möglichkeiten Aufmerksamkeit zu verschaffen.« So fasste der Grafikerdesigner und Plakatkünstler Klaus Staeck den Kern des Projektes aufs Trefflichste zusammen. Der Plakatwettbewerb bietet jungen wie etablierten DesignerInnen aus aller Welt die Möglichkeit, ein Plakat mit einem Motiv ihrer Wahl zu gestalten und ihre Wut auf Missstände in unserer Gesellschaft zum Ausdruck zu bringen. Die ausgewählten Motive kommen in der Folge als Plakat auf die Straße und in den öffentlichen Raum, wo sie zur Betrachtung einladen und so das Bewusstsein für globale und gesellschaftliche Probleme schärfen. Aus einer unglaublichen Anzahl von 1.475 Entwürfen, die von 935 Teilnehmern aus 56 Ländern eingereicht wurden, wählte die internationale Jury die 30 Gewinnermotive aus. Sie kommen aus Brasilien, China, Deutschland, Finnland, dem Iran, Japan, Kanada, Macao, Mexiko, Österreich und der Schweiz. Aus unserem Land legte **Klaus Pinter** einen überzeugenden Entwurf vor. Initiiert wurde der Wettbewerb 2010 von dem engagierten Grafikerdesigner Götz Gramlich und dem Werbefachmann Marcello Lucas aus Heidelberg. Die ersten Motive stießen bei Presse und Betrachtern aufgrund ihres hohen künstlerischen Niveaus und ihrer überzeugenden

Botschaften auf ein überwältigendes Echo. Schon im Folgejahr beteiligten sich GestalterInnen aus 32 Ländern; und bei der jetzigen – dritten – Auflage hat sich die Anzahl der Beiträge gegenüber dem Vorjahr bereits verdoppelt. Die Einsendungen belegen anschaulich, dass aktuelle Probleme nicht vor Grenzen Halt machen. Die Angst vor Armut, Krieg, der nuklearen Katastrophe oder die Hoffnung auf Frieden und Freiheit werden von Einsendern aus verschiedensten Ländern thematisiert und eindrucksvoll visualisiert. Weitere Informationen und Abbildungen aller eingereichten Motive unter <http://mutzurwut.de>. Eine kleine Auswahl der ausgewählten Beiträge stellen wir hier vor.

- 1 Klaus Pinter: Plakat »Ohne Titel«
- 2 Liang Che: Plakat »Protect the Tibetan Antelope«
- 3 Sebastian Iwohn: Plakat »Alone?«
- 4 Julien Joliat: Plakat »Ohne Titel«
- 5 Maryam Khaleghi Yazdi: Plakat »Chernobyl's Gifts«
- 6 Toshifumi Kawaguchi: Plakat »Radioactive Milk«
- 7 Johannes Nathow: Plakat »Würden Sie sich bitte widersetzen!«
- 8 Mehdi Pourian: Plakat »Capitalism!«

Wettbewerbe | Calls



Design Management Europe Award 2012

Noch bis **28. September 2012** können Unternehmen beim Design Management Europe (DME) Award, dem einzigen europäischen Preis für Designmanagement, einreichen. Er zeichnet seit 2007 Unternehmen und Organisationen für erfolgreiche Designmanagement-Strategien aus und macht auf den Einfluss von Design auf den Unternehmenserfolg aufmerksam. Die Verleihung des sechsten DME Awards findet am 15. November 2012 in Paredes (Portugal) statt. Unternehmen und Organisationen aus ganz Europa sind zum Mitmachen eingeladen. designaustria ist offizieller Partner des DME Award. Eine Jury, bestehend aus internationalen Designmanagement-ExpertInnen, beurteilt die Einreichungen nach Kriterien wie Leadership, Innovationsgrad, Koordination und Ergebnissen. Zu den bisherigen Gewinnern des DME Awards zählen u. a. Lekué (Spanien), Virgin Atlantic (Großbritannien), Vestel (Türkei), Festo (Deutschland) und Viteo Outdoors (Österreich).

designaustria arbeitet gemeinsam mit europäischen Partnerverbänden daran, den Stellenwert von Designmanagement in Unternehmen zu heben. Der DME Award zeigt eindrucksvoll, welche Rolle Design für den Erfolg eines Unternehmens spielen kann. Dass österreichische Unternehmen im Bereich Designmanagement international vorne mitspielen, hat sich beim DME Award bereits in den vergangenen Jahren bestätigt. Unternehmen, die sich von designaustria für eine Teilnahme beim DME Award nominieren lassen möchten, melden sich per E-Mail unter projektmanagement@designaustria.at. Zur Einreichung beim DME Award ist ein digitales Poster über die DME-Website hochzuladen, das veranschaulicht, wie Design in der Organisation und in den einzelnen Prozessen integriert ist. Alle Unternehmen können einreichen, vom Mikro-Unternehmen bis zum multinationalen Konzern, Dienstleister ebenso wie Herstellungsbetriebe, öffentliche Einrichtungen und Non-Profit Organisationen. Weitere Informationen zu den Einreichmodalitäten auf www.designmanagementeurope.com.

DESIGN MANAGEMENT EUROPE
DME AWARD_ 2011

VITEO SEE YOU OUTSIDE

Perhaps the reason for this is that in the South of Austria the seasons proceed themselves with necessity: being between minus 25° C in the winter and plus 25° C in the summer makes outdoor living just as exciting as it is varied. Out of this fact arises a particularly close relationship with nature which, in every season, encourages the searching and use of own joints and simultaneously suggests reworking those of nature. Therefore design, Austrian craftsmanship and innovative top quality materials form the basis for our outdoor furniture and accessories design and made for today, tomorrow and the day after. Besides, when being produced these pieces also do not lose sight of the ecological elements.

design
service
production

extended core
brand essence

Bringing people closer to the outdoors by entering a world of distinctive style, innovative and long lasting products at an exceptional quality and service level.

„Viteo Outdoors is the pioneer of the branch with a special feeling for the right niches. We fight for the good. Once we get something into our heads, we see it through!“

LEAN INNOVATION
VITEO is a process orientated company - also regarding the innovation process.
LEAN INNOVATION ► LEAN PRODUCTION ► LEAN SALES

the story so far...

2000 01 02 03 04 05

first prototypes origin IDEA businessplan on market constant presence at fairs (Paris, Milan) first international fair opening in Cologne Hamburg

11 10 09 08 07 06

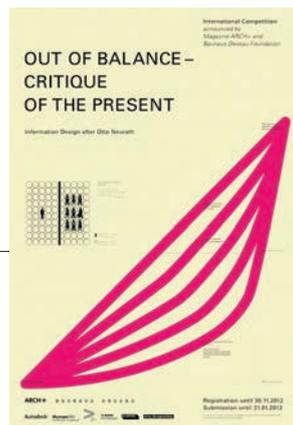
PURE COLLECTION SLIM COLLECTION
BANDLINE COLLECTION CEMENTUM COLLECTION
URBAN COLLECTION SOUND SHADOW
GOLD COLLECTION LIGHT COLLECTION

customized outdoor solutions
„We combine outdoor competence and experience to realize individual outdoor desires.“

FROM individual requirement realization fairs

branding

VITEO | SMALL COMPANY | AUSTRIA



departure fördert Kooperationen zwischen Kreativwirtschaft und Wirtschaft

departure stellt erstmals im Rahmen eines Themencalls die Kooperation zwischen Kreativ- und Wirtschaftsunternehmen sowie Unternehmen der Sozialwirtschaft in den Vordergrund. Der Call wird von departure gemeinsam mit der Wirtschaftsagentur Wien ausgerichtet. Den Kreativunternehmen fehlt oftmals der Zugang zu Produktion und Vertrieb. Den Unternehmen der klassischen Wirtschaft bietet die Kreativwirtschaft Zugang zu Kreativität und Innovation. Ziel des Calls ist daher, die Öffnung der beiden Branchen füreinander zu beschleunigen und die Grenzen zwischen Content-Entwicklung und Produktion aufzuheben. Angesprochen sind Kreativ-, Wirtschafts- und Sozialunternehmen, die im Zuge einer Kooperation ein kreatives, innovatives und nachhaltiges Projekt umsetzen wollen, das im besten Fall in eine dauerhafte Partnerschaft mündet. Wesentlich ist, dass bereits zum Zeitpunkt der Einreichung die Rahmenbedingungen zwischen den an der Kooperation Beteiligten (max. 5) geklärt sind. Dotiert ist der Call **»focus Kooperation«** mit 1,5 Millionen Euro; pro Projekt kann eine maximale Förder-summe von 200.000 Euro ausgeschüttet werden. Die Förderquote beträgt 57 % (bzw. 60% bei Projekten, an denen Frauen maßgeblich beteiligt sind). Der Themencall richtet sich an alle acht Kreativbereiche: Architektur, Audiovision, Design, Kunstmarkt, Medien/Verlagswesen, Mode, Multimedia und Musik. Einreichungen sind bis **1. Oktober 2012** online auf **www.departure.at** möglich. Die departure-Förderabteilung steht für Antragsberatungen nach telefonischer Vereinbarung zur Verfügung (Iris Mayrhofer, T (01) 4000-87108, E mayrhofer@departure.at). Ein ausführliches White Paper gibt anhand von Interviews, Best-Practice-Beispielen und Gastkommentaren einen vertiefenden Einblick in die Thematik Kooperation und soll zu Einreichungen anregen. Download White Paper und Ausschreibungsunterlagen über die departure-Website.

Out of Balance – Kritik der Gegenwart

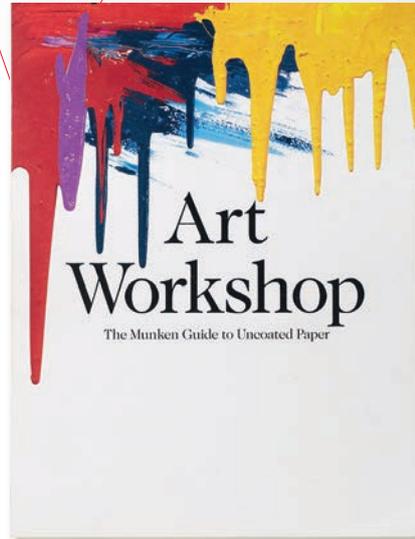
Unter Berufung auf den Österreicher Otto Neurath wendet sich dieser internationale Wettbewerb für Informationsdesign an GestalterInnen aus den Bereichen Architektur, Stadt- und Regionalplanung, Grafik-, Produkt- und Mediendesign, Kartografie, Fotografie, Film und bildende Kunst sowie an WissenschaftlerInnen der Fachrichtungen Kunst- und Kulturwissenschaften, Kunstpädagogik, Informations- und Kommunikationswissenschaften, Sozialwissenschaften, Ökonomie, Umwelt- und Geowissenschaften und an Studierende dieser Bereiche. Auf Basis von empirischem Material, von Daten und Fakten sollen Visualisierungen gesellschaftlicher Sachverhalte entwickelt werden, die ein Licht auf gegenwärtige Probleme zunehmender sozialer Ungleichheit, Benachteiligung und Ausgrenzung werfen. Mögliche Themenfelder sind: Verstädterung, Segregation, Verslumung, Gentrifizierung, Verschmutzung, globale Ströme von Finanzkapital, Waren und Rohstoffen, Auslagerung von Produktionen, Migration etc. Mit seiner Methode der Bildstatistik entwickelte Otto Neurath effektive Formen der Umsetzung von Daten in Informationsgrafiken, die ein leichteres Erfassen gesellschaftlicher Verhältnisse und Prozesse erlauben. Die Beiträge werden in interdisziplinären Teams erarbeitet (Kontaktaufnahme über die »Online-Partnerbörse«). Die Registrierung muss bis **12. November 2012** erfolgen, der Einreichschluss für die Arbeiten ist der **31. Jänner 2013**. Es kommt ein Preisgeld von insgesamt 20.000 Euro zur Vergabe; ausgewählte Beiträge werden in einer Publikation und in einer Ausstellung präsentiert. Siehe **www.archplus.net/outofbalance** und **www.bauhaus-dessau.de/informationdesign**.

Material & Bedarf

REDESIGN⁺
REUSE

ReDesign⁺ Award 2013

Erstmal 2010 im Rahmen eines länderübergreifenden Projekts als RE:DESIGN [Net]Work Award durchgeführt, geht dieser EU-weit veranstaltete Ideenwettbewerb für Produktgestaltung aus Altstoffen nun in die 2. Runde. Die Ausschreibung finden Sie als **Beilage** zu dieser Ausgabe. Bis **31. Jänner 2013** können Produktideen eingereicht werden, denen der Gedanke der Weiter- und Wiederverwendung nicht mehr gebrauchter Materialien, Werkstoffe und Produkte zugrunde liegt. Offen stehen die Kategorien Mobilität & öffentlicher Raum, Haushalt & Wohnen, Accessoires & Giveaways und Schmuck & Mode. **designaustria** beteiligt sich damit an dem grenzüberschreitenden Projekt »ReDesign Plus – Professionalisierung, Qualifizierung und Produktinnovationen im Geschäftsfeld REuse und REdesign«, dem sieben Partnern aus Österreich und Ungarn angehören. Siehe auch **www.redesignplus.eu**.



Munken veröffentlicht »Art Workshop«

Echte Druckqualität auf ungestrichenem Papier zu erzielen, die sämtliche Erwartungen erfüllt, ist eine Frage der Kommunikation zwischen den an einer Produktion beteiligten Partnern. Als Teil des Prozesses möchte Arctic Paper nun das umfangreiche Wissen des Unternehmens über ungestrichenes Papier zur Verfügung stellen: im »Art Workshop« – dem Munkens-Leitfaden für ungestrichenes Papier. Martin Folkelind, Marketing Manager von Arctic Paper, meint dazu: »Damit wir alle hinsichtlich der Qualität dieselbe Sprache sprechen, haben wir eine ›Bibel‹ für das Drucken auf ungestrichenem Papier entwickelt.« Der Leitfaden – mit über 100 Seiten ein echtes Schwergewicht – befasst sich mit allen Fragen, die sich im Laufe des Produktionsprozesses stellen können, und ist in vier Abschnitte unterteilt: Papier, Repro, Druck und Nachbearbeitung. Auf diese Weise werden der Reihe nach sämtliche Schritte behandelt.

Papier ist ein Material mit hervorragenden Eigenschaften. Es ist natürlich, erneuerbar, wiederverwertbar und ein unersetzliches Medium beim Vermitteln kreativer Ideen. Seit Jahrhunderten bildet es in den unterschiedlichsten Kulturen die Grundlage, um Wissen weiterzugeben. Der Leitfaden bietet die Möglichkeit zur Vertiefung von Kenntnissen über den optimalen Umgang mit ungestrichenem Papier. Dabei werden sämtliche Aspekte abgedeckt – mit neuen, aktualisierten ebenso wie mit grundlegenden und ganz spezifischen Informationen. Arctic Paper wünscht sich, dass der Leitfaden häufig bei Besprechungen zwischen Druckereien und Kreativen zu Rate gezogen wird.

»Art Workshop«, der Munkens Leitfaden für ungestrichenes Papier, ist ab sofort unter **www.arcticpaper.com/munken-shop** käuflich zu erwerben.

Impressum

Herausgeber und Verleger

designaustria, DA, gegründet 1927,
ist die Berufs- und Interessenvertretung sowie
das Informations- und Wissenszentrum für Design
und engagiert sich für Österreich als Designnation.
designaustria vertritt nationale Interessen
in internationalen Organisationen und ist Mitglied
des International Council of Graphic Design
Associations, ICOGRADA, des International
Council of Societies of Industrial Design, ICSID, und
des Bureau of European Designers Associations, BEDA.

Vorstand

Monika Fauler, Wien
Martin Föbtleitner, Wien
Beatrix Roidinger, Wien
Michael Thurow, Wien
Sigi Ramoser, Dornbirn

Geschäftsstelle

designaustria, designforum Wien
Museumsplatz 1/Hof 7, 1070 Wien,
Telefon (01) 524 49 49-0, Fax (01) 524 49 49-4
E info@designaustria.at, www.designaustria.at
Geschäftsführer: Severin Filek
Katharina Beran (Assistenz der Geschäftsführung),
Verena Reindl (Büro), Heidi Resch (Assistenz & Projekte),
Sibel Sermet (Webredaktion & Projekte), Brigitte Willinger
(Redaktion & Projekte), Ulrike Willinger (Service & Projekte)

Redaktion

Brigitte Willinger und Severin Filek,
Museumsplatz 1, 1070 Wien

Fotos

Die Rechte liegen bei den beitragenden Designerinnen
und Designern, Institutionen, Veranstaltern, Verlagen etc.
bzw. bei deren Fotografinnen und Fotografen. Namentlich
wurden uns genannt: Pia Mayer (Food Waste)

Layout und Artdirektion

zeitmaß, Sandra Steiger
Kandlgasse 16, 1070 Wien

Papier

Munken Lynx 130g/m², zur Verfügung gestellt von
Arctic Paper PapierhandelsgesmbH, Hainburgerstraße 34a,
1030 Wien

Belichtung, Druck und Endfertigung

ADVICE, PrePress & Print Advice Service
Druckberatung GmbH
Liesinger-Flur-Gasse 8, 1230 Wien

Prospektbeilagen sind nur für den Inlandsversand
vorgesehen, nach Maßgabe der uns zur Verfügung
gestellten Stückzahl. Wir bitten um Verständnis.

ISSN 1022-9566

mit Unterstützung des Bundesministeriums
für Unterricht, Kunst und Kultur

bm:uk

VIENNA DESIGN WEEK 2012

28.9. – 7.10.

A City Full
of Design

www.viennadesignweek.at